

Grünflächenamt hat Baumpflegeeinsätze um mehr als 40 Prozent gesteigert **Seite 3**



Onleihe auf dem Vormarsch und mit 110.000 Besuchern ein deutliches Plus: Stadtbibliothek Palais Walderdorff präsentiert Jahresbilanz für 2015 **Seite 6**



Krisendienst für psychisch Kranke an Feiertagen und am Wochenende **Seite 11**

21. Jahrgang, Nummer 4

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 26. Januar 2016

OB *aktuell*

## 325 Euro pro Quadratmeter

Gutachterausschuss präsentiert Übersicht 2015/16 zu Bodenpreisen / Castelnau bleibt teuerstes Neubaugebiet

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in der Eurener Straße hat die neue Anlaufstelle für alle Fragen und Aufgaben rund um das Thema „Asyl“ ihre Arbeit aufgenommen. Auf der neuen Webseite der Stadt, [www.fluechtlinge-in-trier.de](http://www.fluechtlinge-in-trier.de), informieren wir Sie umfassend über Zuständigkeiten, Hilfsangebote und Mitwirkungsmöglichkeiten für die große Zahl der ehrenamtlich Engagierten. Und am heutigen Dienstag werden Ihnen Bürgermeisterin und Sozialdezernentin Angelika Birk gemeinsam mit Baudezernent Andreas Ludwig einmal mehr in einer Bürgerinformation, diesmal in Mariahof (19.30 Uhr, Pfarrheim St. Michael), über die Schaffung von Wohnraum für soziale Zwecke und die Unterbringung von Flüchtlingen im Stadtgebiet, Rede und Antwort stehen. Zu einer ähnlichen Veranstaltung kamen kürzlich mehr als 300 interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Turnhalle der Tarforster Grundschule.

Was zur Bewältigung der Flüchtlingsherausforderung von den zuständigen Stellen, den Dezernaten mit den vielen ungenannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet wird, ist höchst anerkanntswert. Das gilt auch für all die vielen ehrenamtlichen Kräfte und die zahlreichen Organisationen, die sich in der Flüchtlingsaufnahme engagieren. Ganz ehrlich: Allein als Verwaltung könnten wir diese Aufgabe kaum schaffen.

Als OB und Chef der Verwaltung bin ich froh, dass wir im Stadtvorstand gemeinsam und einvernehmlich nach Lösungen suchen und entsprechend handeln. Vom Zuständigkeitsbereich ist Bürgermeisterin Birk naheliegender am meisten gefordert. Gemeinsam mit ihrem Team ist sie in diesen Wochen und Monaten unermüdet und mit großer Kompetenz im Einsatz.

Ich bin dankbar, dass das auch von der großen Ratsmehrheit gewürdigt und unterstützt wird. Diese von gemeinsamer Verantwortung getragene Arbeit wollen wir solidarisch fortführen. Nur gemeinsam können wir die großen Aufgaben unserer Tage bewältigen. Wir wissen aber auch, dass wir die übrigen Themen für die Fortentwicklung unserer Stadt und die berechtigten Anliegen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht vernachlässigen dürfen.

Einmal mehr danke ich Ihnen, den Menschen dieser Stadt, auch im Namen des Stadtvorstands und der großen Mehrheit des Rates für Ihr Verständnis und für Ihre Unterstützung!

Ihr

Wolfram Leibe  
Oberbürgermeister

Die Grundstückspreise in Trier sind in den vergangenen beiden Jahren meist gestiegen. Vor allem im Zentrum und in einigen Neubaugebieten stellte der Gutachterausschuss höhere Bodenrichtwerte (siehe Infokasten) fest, während die Preise in städtischen Randlagen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – stabil geblieben sind. Mit Abstand am teuersten sind innerstädtische Geschäftslagen in der Fußgängerzone.

Bei beispielhaft ausgewählten Neubaugebieten bleibt Castelnau mit einem Quadratmeterpreis von 300 bis 325 Euro am teuersten. Auf dem Petrisberg kostet ein Quadratmeter 300 Euro (2014: 260), in Euren 285 (2014: 260), in Tarforst 260 (unverändert), in Irsch 210 (unverändert) und in Pfalzel 170 Euro (unverändert).

In den städtischen Randlagen stellte der Gutachterausschuss (siehe Infokasten) in den vergangenen beiden Jahren mit Ausnahme einzelner Bereiche in Ehrang, Euren und Petrisberg keine Wertänderungen fest.

### Im Detail

- **Bodenrichtwerte** geben einen durchschnittlichen Bodenwert für Grundstücke mit gleichen Nutzungs- und Wertverhältnissen innerhalb bestimmter Zonen an.
- Sie werden **alle zwei Jahre** beschlossen.
- Verantwortlich ist ein **Gutachterausschuss**, bestehend aus Architekten, Bauingenieuren, Immobilienbetriebswirten und weiteren Experten.



**Gute Lage.** Unter den Neubaugebieten ist das ehemalige Kasernengelände Castelnau im Süden der Stadt mit einem Quadratmeterpreis von bis zu 325 Euro am teuersten. Foto: Presseamt

Während die Preise für einfache Wohnlagen in Ehrang um sieben Prozent fielen, sind für gute Lagen in Euren und am Petrisberg Wertsteigerungen von bis zu 15 Prozent festzustellen. Für Wohn- und Mischgebiete im Zentrum und in angrenzenden Vierteln im Norden, Süden und Osten gab es in den vergangenen beiden Jahren mit etwa zehn Prozent ebenfalls eine Steigerung der Bodenpreise. So kostet ein Quadratmeter in Trier-Süd 445 Euro (2014: 370) und in Trier-Ost 420 (2014: 380). Die Kaufpreise für unbebaute Grundstücke, auf denen sich der Bau von Eigentumswohnungen anbietet, liegen in den Randlagen um durchschnitt-

lich zehn, in der Innenstadt und den angrenzenden Vierteln Ost, Süd und Nord (bis Wasserweg) durchschnittlich um 30 Prozent über den neuen Bodenrichtwerten. Die Wertsteigerungen für Eigentumswohngrundstücke sind nicht in den Bodenrichtwerten enthalten, sondern wurden vom Gutachterausschuss separat ermittelt.

### Höchste Preise in Simeonstraße

Aufgefallen ist den Experten die Zunahme von Grundstückskäufen bebauter Wohnbaugrundstücke, auf denen die alten Gebäude abgerissen und neue errichtet werden. War diese Entwicklung in der Vergangenheit zu meist auf gute und damit hochprei-

sige Wohnlagen beschränkt, ist dies nun auch in den mittleren und mäßigen Lagen der Fall.

Die höchsten Trierer Bodenrichtwerte gelten für innerstädtische Geschäftslagen der Fußgängerzone. Sie hängen maßgeblich von den erzielten Mieten in den Erdgeschossläden ab. Das teuerste Pflaster ist der Bereich der Simeonstraße nahe dem Hauptmarkt: Hier liegt der Quadratmeterpreis bei 6900 Euro. Im Vergleich mit den 4600 Euro zum 1. Januar 2014 ist er nochmals deutlich angestiegen. In der Brotstraße kostet der Quadratmeter bis zu 5800 Euro (2014: 3600), in der Neustraße 1600 (2014: 1400).

**Fortsetzung auf Seite 3**



### Süchtig nach Macht

Giacomo Puccinis Oper „Tosca“ ist am Sonntag, 31. Januar, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Theaters zu sehen. Tosca (Yannick-Muriel Noah, Foto) ist ein Opernstar und eine zutiefst egozentrische Diva. Sie liebt den Maler Cavaradossi, der durch ihre Schuld ins Visier des Polizeichefs Scarpia gerät. Sie ist süchtig nach Erregung, nach Liebe, nach Macht, nach Wirkung. Alexander Charim macht das tragische Gefangensein der Titelheldin im Spiel zum Prinzip seiner Inszenierung. Die weiteren Termine: 3. und 16. Februar sowie 4., 11. und 13. März. Foto: Vincenzo Laera

### Flüchtlinge in Trier

#### ● Weniger Flüchtlinge

Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Integrationsministerin Irene Alt haben angekündigt, dass künftig wöchentlich weniger Asylsuchende in die Kommunen verteilt werden als bislang. Die wöchentlichen Transferzahlen könnten ab Anfang Februar gesenkt werden. „Geplant ist die Reduzierung von derzeit 1500 auf 1000 und dann weniger Personen in der Woche“, so Dreyer. Der Stadt Trier werden vom Land zur Zeit wöchentlich 50 Personen zugewiesen.

#### ● Beliebte Sprachkurse

Die Agentur für Arbeit meldet großes Interesse an Deutschkursen. Sie hatte im Herbst 2015 zusätzliche Mittel für Sprachkurse freigegeben, die sich an Flüchtlinge mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit wenden. Viele regionale Bildungsträger hätten daraufhin kurzfristig Kursangebote eingerichtet. In der Region Trier haben sich 680 Asylbewerber für einen Deutschkurs angemeldet, 80 Prozent davon mit syrischer Staatsangehörigkeit.

### Stadtrat tagt

In der Stadtratssitzung am 2. Februar, 17 Uhr, Rathaussaal, geht es unter anderem um die Ausrichtung der Special Olympics 2017 in Trier und die Schaffung von Wohnraum für soziale Zwecke. **Bekanntmachung Seite 8**

### VHS-Programmheft

Das neue VHS-Semester beginnt am Montag, 22. Februar. Das Programmheft erscheint als Beilage der Rathaus Zeitung am Dienstag, 2. Februar. Außerdem ist die Kursübersicht online verfügbar: [www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de).

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Sportstadt Trier?



Vergangene Woche erreichte uns die erneute Hiobsbotschaft aus Feyen, dass die Halle der Bezirkssportanlage wieder gesperrt werden musste. Bereits im Juli 2015 musste die marode Zwischendecke entfernt werden, was zu einer zeitweisen Schließung geführt hatte. Nun weist die Decke aus Gasbetondielen Risse auf und es kann nicht ausgeschlossen werden, dass lose Teile herunterfallen.

### Sicherheit geht vor

Ganz klar: Die Sicherheit der Sportler geht vor und Bau- und Sportdezernent Andreas Ludwig hat absolut richtig gehandelt, die sofortige Sperrung zu veranlassen. Nichtsdestotrotz ist dies ein erneuter schwerer Schlag für den Schul- und Vereinssport, gerade jetzt im Winter. Nun muss rasch gehandelt werden: Es muss geprüft werden, ob die Halle mittels Netzen, die gegebenenfalls herunterfallende Teile abfangen, kurzfristig wieder nutzbar gemacht werden kann und ob

dies überhaupt wirtschaftlich sinnvoll ist. Parallel müssen Gutachten erstellt werden, ob eine Sanierung in Frage kommt, oder ob man direkt einen Neubau der rund 50 Jahre alten Halle planen sollte. Auch die Beantragung von Bundesmitteln muss geprüft werden. So bewarb sich die Stadt um Fördermittel des Bundes für die ebenfalls geschlossene Mäusheckerhalle, für deren Bewilligung sich der Bundestagsabgeordnete Bernhard Kaster aktuell stark macht.

Fest steht: Die betroffenen Sportler – seien es die Schulkinder oder die aktiven Vereinsmitglieder – sind wieder auf Ausweichstandorte angewiesen, die schnellstmöglich gefunden werden müssen. Sie haben, wie auch die vielen anderen betroffenen Sportler in unserer Stadt, bessere Rahmenbedingungen verdient.

**Udo Köhler,**  
Fraktionsvorsitzender

## Neue Kita für Feyen/Weismark



Ausgelöst durch die rege Bautätigkeit im Stadtteil Feyen/Weismark, verbunden mit dem Zuzug von vielen jungen Familien, besteht jetzt schon eine deutliche Nachfrage an Schul- und Kitaplätzen. Dem Bedarf an weiteren Schulplätzen wurde durch den Beschluss eines Schulanbaus Rechnung getragen, der erhöhte Bedarf an Kita-Plätzen kann bereits jetzt schon mit den vorhandenen Kitas nicht gedeckt werden.



Rainer Lehnart

Um diesen Mangel zu beheben, soll in der nächsten Stadtratssitzung im Februar der längst überfällige Grundsatzbeschluss zur neuen Kita am Standort der Grundschule Feyen erfolgen. Der Standort ist optimal, ergeben sich doch aus der unmittelbaren Nähe zur Grundschule Synergieeffekte zwischen den beiden Einrichtungen. So sieht die Planung einen Mensaanbau mit Frischeküche sowie eventuell notwendige Ganztags-

räume für die Grundschule vor. Bereits unabdingbare Voraussetzung für das erweiterte Angebot an der Kita ist, dass die Grundschule zur Ganztagschule wird und ein entsprechender Antrag gestellt wird. Eine dafür notwendige Abfrage bei den Eltern wird von der Verwaltung vorbereitet.

Wird dies erfolgreich abgeschlossen, steht in Feyen/Weismark dank der Gebührenfreiheit des Kita-Angebots in Rheinland-Pfalz zukünftig ein kostenfreies Angebot in der Ganztagsbetreuung auch von Kindern unter drei Jahren zur Verfügung. Damit kann den Bedarfen junger Familien im Stadtteil, auch hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rechnung getragen werden. Eine sehr gute Grundlage für einen attraktiven Stadtteil.

**Rainer Lehnart,**  
Ratsmitglied und  
Ortsvorsteher von  
Feyen/Weismark

## Lastenausgleich



„Herrgott, schick das Gesindel heim.“ Dies ist kein Ausspruch aus der rechtspopulistischen Ecke, sondern aus einer Schmähschrift von 1947 gegen Flüchtlinge aus den früheren Ostgebieten. Circa 14 Millionen mit Bleiberecht kamen bis 1950 nach Deutschland. Eine Herkulesaufgabe.

Trotz anfänglicher Vorbehalte und Ablehnung, so wie wir sie heute bei einem Teil der Bevölkerung auch erleben, wurde diese Integration gut gemeistert. Historiker sind sich einig: Ohne die damalige Zuwanderung hatte es kein so großes Wirtschaftswunder gegeben. Auch in Trier gab es einen Bauboom: Stadtteile wie Heiligkreuz und Feyen entwickelten sich. Namen wie Sudeten-, Pommern- und Mamelstraße zeugen davon. Nun zwingen uns die Flüchtlingsströme wieder zur Bewältigung großer Aufgaben, aber in kleineren Dimensionen wie in den 50er Jahren. Voraussichtlich kann oder will nur ein geringer Teil der Asylsuchenden bleiben. Eine zwingende Aufgabe der Politik ist

aber, für sie Wohnraum zu schaffen. Dies ist in Trier bisher gut gelungen. Unter anderem sollen in Filsch für 250 bis 300 Asylsuchende Wohnungen gebaut werden. Das sind sieben Prozent des Neubaugebiets. Schon melden sich „Bedenkenträger“ mit Stichworten wie Ghettoisierung, Kriminalität, Wertverlust, Überfremdung. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Integration gelingen kann, ja durchaus vorteilhaft ist. Was spricht dagegen, dass es in 20 Jahren auch in Trier eine Aleppostraße gibt?

**Richard Leuckefeld**  
PS: In den 50ern gab es den gesetzlichen „Lastenausgleich“: Vermögende mussten eine Art Sondersteuer zahlen, um die Integration mit zu finanzieren. Dies steht nicht zur Debatte. Allerdings haben wir Jahrzehnte von offenen Grenzen profitiert und Werkzeugmaschinen, Autos, Chemieprodukte und Waffen exportiert. Nun kommen über die offenen Grenzen Menschen statt Waren. Da ist es doch nicht mehr als gerecht, wenn wir auch ein wenig „Lastenausgleich“ betreiben.

## Kompetenzgerangel



Auch 2016 steht die Stadt Trier in der Flüchtlingsproblematik vor erheblichen Herausforderungen. Immer mehr Menschen suchen bei uns Schutz und Sicherheit vor Krieg, Zerstörung und Terror. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, dass wir diesen Menschen helfen. Allen, die sich für Problemlösungen vor Ort einsetzen, sagen wir ein herzliches Dankeschön. Auch die FWG ist bereit, bei der Lösung der Probleme so gut wie möglich mitzuhelfen. Allerdings haben wir als kommunale Gruppe auf den Zustrom der Flüchtlinge wenig Einfluss. Die Kommunen können in dieser Frage nicht die Versäumnisse der EU, des Bundes und des Landes ausgleichen.

Es ist bedauerlich, dass auch in unserer Stadt aktuell die Flüchtlingsproblematik alle anderen Themen überlagert. Wir meinen, die

Stadt wird von Bund und Land überfordert. Das parteipolitische Hickhack auf Bundes- und Landesebene trägt ferner zur massiven Verunsicherung vieler Menschen bei. Mit dem immer noch erkennbaren Parteien- und Kompetenzgerangel wird auch Trier die Flüchtlingsproblematik nicht in den Griff bekommen. Immer noch wird vielfach beschwichtigt, Wahrheiten werden vertuscht, Statistiken geschönt, Tatsachen verdreht und Kritiker verunglimpft. Wir teilen die Auffassung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger, dass es höchste Zeit ist, das Kompetenzgerangel zu beenden und die Grenzen unserer Belastbarkeit zu beachten.

Die Kommunen des Landes müssen stärker vom Land und vom Bund entlastet werden. Unsere Fraktion wird darauf achten, dass trotz der Flüchtlingsproblematik wichtige kommunale Projekte möglichst zeitnah umgesetzt werden und die Investitionen in die Infrastruktur ohne Abstriche weiter gehen.

**FWG-Stadtratsfraktion**

## Warten auf den papierlosen Rat



Wer nicht selbst in der Kommunalpolitik aktiv ist, kann sich die enorme Flut an Papier, mit der die Verwaltung die Ratsmitglieder Woche für Woche konfrontiert, kaum vorstellen. Schon das Material für eine einzige Ratssitzung füllt in der Regel einen kompletten Aktenordner. Da aber alle Materialien zuvor bereits in Ausschüssen und anderen Gremien besprochen werden, erhalten viele Ratsmitglieder die Unterlagen in doppelter und hin und wieder sogar in dreifacher Ausfertigung.

Da in den Fraktionen die einzelnen Themengebiete meist aufgeteilt werden, werden viele Unterlagen von den Ratsmitgliedern nahezu ungelesen entsorgt. Anders gesagt, aktuell produziert die Verwaltung mit Steuergeldern eine große Menge an Dokumenten direkt zur Entsorgung in der Blauen Tonne.

Bereits seit einiger Zeit wurde daher von verschiedenen Ratsfraktionen immer wieder angeregt, der Papierflut entgegenzuwirken. Beabsichtigt war so zum Beispiel als ersten Schritt in Zukunft die Mehrfachausgabe von Dokumenten zu verhindern. Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgte aber bis heute nicht. Doch dies dürfte ohnehin nur der erste Schritt sein. Viele Ratsmitglieder nutzen bereits heute ein Tablet für die Ratsarbeit. Viele bräuchten daher mit Ausnahme einiger weniger Unterlagen, also praktisch gar kein Papier mehr.

Es wird also höchste Zeit, das Thema endlich ernsthaft anzugehen. Die Verwaltung könnte damit zudem zeigen, dass in Trier in Stadtrat und Verwaltung die Themen Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit von großer Bedeutung sind. Die eingesparten Papierkosten würden übrigens die Kosten für ein Tablet der neuesten Generation problemlos reinholen und trotzdem noch Einsparungen erzielen.  
**Tobias Schneider,**  
SPD-Fraktionsvorsitzender

## Stadtteile wieder lebenswert gestalten



Es gibt viele Stadtteile in Trier, die wegen ihrer geographischen Distanz zum Stadtzentrum strukturell benachteiligt sind. Sie verfügen nur über eine mangelhafte Nahversorgung. Dazu zählen unter anderem eine mäßige ÖPNV-Anbindung sowie eine teils schlechte Lebensmittelversorgung. Am härtesten trifft dies Menschen, die entweder ein geringes Einkommen oder Transferleistungen beziehen, denn die Ticketpreise sind nicht erschwinglich.

### Lange vernachlässigt

Mariahof ist ein trauriges Beispiel für einen Stadtteil, der lange Zeit vernachlässigt wurde: Er verfügt über keinen eigenen Supermarkt, keine Begegnungstätte für sämtliche Generationen. Die kulturellen Angebote sind überschaubar und kaum bedarfsgerecht. Dabei gibt es viele Menschen, Vereine und Einrichtungen,

die daran interessiert sind, bestimmte Stadtteile wiederzubeleben.

### Synergien wiederbeleben

Ein aus unserer Sicht hervorragendes Beispiel dafür, wie ein Stadtteil mithilfe von sozialen, kulturellen und Bildungseinrichtungen gestärkt werden kann, ist der Weidengraben in Kürenz. Dort hat sich der in den 1970ern gegründete Verein Treffpunkt am Weidengraben mittlerweile als feste Institution für Generationen übergreifende Sozial- und Kulturarbeit etabliert, die Rückhalt von Stadtverwaltung und Bevölkerung erfährt.

Auch in Mariahof müssen Synergien aus lokalen Vereinen, Initiativen und Trägern wiederbelebt werden. Die Stadtverwaltung ist nun gefragt, einen kontinuierlichen Austausch mit diesen erneut aufzunehmen und eine bedarfsorientierte Stadtteilentwicklung voranzutreiben, die sich nicht ausschließlich nach den Kosten richtet.

**Paul Hilger,**  
stellvertretender Fraktionsvorsitzender

## „Blaue Post“



Mehr als 18 Monate ist die AfD-Fraktion mittlerweile im Trierer Stadtrat vertreten. Zeit, Bilanz zu ziehen und Sie, liebe Trierer, darüber zu informieren, was wir in dieser Zeit für Sie und unsere Stadt getan haben. Dazu haben wir mit der „Blauen Post“ unsere erste Fraktionszeitung erstellt, die auf zwölf Seiten die wichtigsten Fakten zur Arbeit der AfD im Rat enthält.

Nachdem der „Trierische Volksfreund“ eine bezahlte Beilage der „Blauen Post“ aus „unternehmerischen Gründen“ abgelehnt hat, haben wir ein privates Verteilunternehmen beauftragt, 50.000 Exemplare im ganzen Stadtgebiet zu verteilen. Jeder Trierer sollte also in den vergangenen Tagen eine Ausgabe in seinem Briefkasten vorgefunden haben. Darüber hinaus steht das Heft auch auf unserer Homepage [www.afdtrier.de/fraktion](http://www.afdtrier.de/fraktion) zum Lesen zur Verfügung.

Da es bis zur Landtagswahl keine Fraktionsbeiträge in der Rathaus Zeitung mehr geben wird, verabschieden wir uns an dieser Stelle bis Mitte März.

Zu unserem nächsten Bürgertreff am **Mittwoch**, dem 3. Februar, um 19 Uhr im Restaurant Postillion (Herzogenbuscher Straße 1, Trier) laden wir jedoch ganz herzlich ein!

**Ihre AfD-Fraktion**

**RaZ-Vermerk****445 versus  
22 Euro**

445 Euro für den Quadratmeter in Trier-Süd, 420 in Trier-Ost, 400 für den Bereich um das Herrenbrünnchen in Heiligkreuz und 325 Euro für das Neubaugebiet in Castelnau. Wer in Trier Wohneigentum erwerben möchte, muss ganz schön tief in die Tasche greifen. Das zeigen die nun veröffentlichten Zahlen des Gutachterausschusses für Grundstückswerte einmal mehr (siehe Seite 1 und untenstehender Artikel). Mit seinen recht hohen Quadratmeterpreisen steht Trier in Rheinland-Pfalz nicht alleine da: In der Landeshauptstadt Mainz beispielsweise müssen die Menschen noch mehr für den Quadratmeter hinblättern: In der Innenstadt 610 Euro, im Stadtteil Marienborn 360 und in Hechtsheim 430 Euro (diese und die folgenden Daten sind vom 1. Januar 2014, da neuere noch nicht verfügbar sind). In Koblenz werden in der Altstadt 450 Euro fällig, in Ehrenbreitstein 250 Euro. In Kaiserslautern hingegen liegen die Bodenrichtwerte für Wohnbauflächen etwas niedriger: 215 Euro kostet der Quadratmeter in der Stadtmitte, 180 Euro in Siegelbach und 155 Euro in Erfenbach.

Wer es deutlich günstiger möchte, der muss raus aus der Stadt und aufs Land ziehen, etwa nach Jekkenbach oder nach Bärenbach im Kreis Bad Kreuznach: Hier kostet der Quadratmeter nur 22 beziehungsweise 35 Euro. Oder nach Deuselbach nahe des Erbeskopfes (30 Euro/Quadratmeter). Recht günstig ist es auch noch in Gemeinden im Rhein-Hunsrück-Kreis mit 43 Euro. gut

# Jungbaumschnitt neuer Schwerpunkt

Grünflächenamt hat Baumpflege 2015 deutlich intensiviert / Hubsteiger für zweite Arbeitskolonne

Schon vor der Bildung einer zweiten Arbeitskolonne hat das Grünflächenamt seine Baumpflegearbeiten deutlich intensiviert. Das geht aus dem Jahresbericht hervor, den Sachgebietsleiter Daniel Gerhardt im Baudezernatsausschuss präsentierte. Neuer Schwerpunkt der Aktivitäten ist der „Erziehungsschnitt“, also die frühzeitige Beschneidung von Jungbäumen.

Man kann durch den Lärm der Häckselmaschine sein eigenes Wort nicht verstehen, deshalb tragen die Männer der Baumpflegekolonne zu ihren Schutzhelmen auch Ohrschutz. Bei eisigen Temperaturen sind die vier Mitarbeiter des Grünflächenamts dabei, am Moselufer auf Höhe des Martinsklosters die Bäume zu beschneiden und die Äste gleich im Häckler zu entsorgen. Das dabei entstehende Holzmehl wird über einen langen Rüssel in den davor stehenden Lkw geblasen. Bis zu 20 Zentimeter dicke Stämme schluckt die Maschine ohne zu murren. Das Zurückschneiden und Säubern zählt im Winter zu den Hauptaufgaben der Baumkolonne.

Insgesamt 5816 solcher Baumpflegemaßnahmen hat das Grünflächenamt im letzten Jahr veranlasst – eine deutliche Steigerung um rund 42 Prozent im Vergleich zu 2014. Vor allem die Zahl der an externe Firmen vergebenen Aufträge habe sich deutlich erhöht, berichtete Daniel Gerhardt. Aber auch die hauseigene Pflegekolonne habe ihr Pensum gesteigert. Zum Alltag der Mitarbeiter gehört die Entfernung von Totholz, die Baumkronenpflege und der Freischnitt des Lichtraumprofils an Straßen. Zu Stamm- oder Wurzelbehandlungen rückt die Baumkolonne dagegen nur sehr selten aus.



**Einsatz bei Minusgraden.** Valentin Benzkirch, Jörg Wollscheid (verdeckt), Oliver Kolz und Hans-Dieter Schmitz (v. l.) von der Baumpflegekolonne des Grünflächenamts schneiden das Gehölz am Moselufer zurück. Foto: Presseamt

Auf mehr als ein Fünftel erhöhte sich der Anteil des Jungbaumschnitts, einer wichtigen Maßnahme für eine langfristig gesunde Entwicklung der Pflanzen. Denn wartet man zu lange mit dem Rückschnitt, dann ist der erste Eingriff oft so heftig, dass sich der Baum davon nicht mehr erholt.

**Bugwelle abgebaut**

517 Stadtbäume wurden im vergangenen Jahr gefällt, 61 neu gepflanzt. Hier wirkt immer noch das Unglück vom November 2012 nach, als eine

Passantin durch eine plötzlich umstürzende Kastanie im Rautenstrauchpark tödlich verletzt wurde. In der Folgezeit legte das Grünflächenamt sein Hauptaugenmerk auf die Sicherung der Straßen und Wege: Bäume, deren Standsicherheit nicht mehr zu 100 Prozent gegeben war, wurden im Zweifelsfall zur Fällung vorgesehen. „Daraus entstand eine Bugwelle, die wir aber 2015 schon deutlich reduziert haben“, informierte Gerhardt.

Schon in diesem Jahr seien wieder mehr Neupflanzungen vorgesehen, so

Gerhardt. Zumal das Grünflächenamt durch die Bildung einer zweiten Baumkolonne etwas mehr personellen Spielraum erhält. Zur Ausrüstung der neuen Mitarbeiter beschloss der Dezernatsausschuss die Anschaffung eines zusätzlichen Hubsteigers mit einer Arbeitshöhe von 30 Metern. Der Kaufpreis beträgt 275.000 Euro. Außerdem bewilligte der Ausschuss 157.000 Euro zum Kauf eines neuen Lkws mit Ladekran, der unter anderem zum Abtransport von Holzschnitt und Laub verwendet werden soll.

## Zentrale Anlaufstelle für Asylbegehrende umgezogen

Neues Domizil in der Eurener Straße

Die Abteilung Asyl des Amtes für Soziales und Wohnen ist in die Eurener Straße 15 nach Trier-West umgezogen. Die Räumlichkeiten dort sind ab sofort die neue Anlaufstelle für alles rund um das Thema „Asyl“. Hier erfolgt die Aufnahme der Asylsuchenden, die der Stadt zugewiesen werden, sowie die laufende Leistungsgewährung. Das umfasst die finanziellen Hilfen, die Hilfe zum Wohnen und die Hilfe zur Gesundheit.

Der Eingang des Hauses liegt direkt neben der Zufahrt zum Umspannwerk der RWE. Die Abteilung

Asyl ist im zweiten und dritten Stock untergebracht und barrierefrei über einen Fahrstuhl erreichbar. Dort ist mit zwei Wartebereichen auch genug Platz, um die Menschen in Empfang zu nehmen, die das Land der Stadt Trier zuweist.

Die nahe gelegene Bushaltestelle Trierweiler Weg wird von den Stadtbuslinien 1 und 2 angefahren. Der neue Standort liegt zudem fußläufig zur Jägerkaserne, in der Asylbegehrende untergebracht sind, die vom Amt für Soziales und Wohnen betreut werden.

## Ausstellung zum NS-Widerstand

Noch bis zum 29. Januar ist unter dem Motto „Was konnten Sie tun?“ im Atrium des Palais Walderdorff eine Ausstellung über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu sehen. Sie ist ein Projekt der VHS mit der Berliner Gedenkstätte Deutscher Widerstand und zeigt anhand verschiedener Beispiele die große Bandbreite der Aktionen gegen das NS-Regime: Manche Menschen verbreiteten Informationen ausländischer Radiosender, druckten Flugblätter und verteilten sie. Andere halfen verfolgten Juden. Die VHS präsentiert diese Ausstellung in Kooperation mit der AG Frieden, der Katholischen Hochschul- und der Evangelischen Studierendengemeinde im Rahmen der jährlichen Aktivitäten zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Neben der Ausstellung sind folgende Veranstaltungen geplant:

- Dienstag, 26. Januar, 18.15 Uhr, ESG, Im Treff 19: Philosophisches Café Spezial I: Buchvorstellung „Das Böse“ von Rüdiger Safranski.
- Mittwoch, 27. Januar, 16 Uhr, Rindertanzplatz/Gedenktafel: Rundgang „Stattführer – Trier in der NS-Zeit“.
- Mittwoch, 27. Januar, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5: „Tut was!“ – ökumenischer Hochschulgottesdienst.
- Sonntag, 31. Januar, 15 Uhr, Stadtmuseum Simeonstift: Vorstellung des Buches „Stolpersteine erzählen 2.0“.
- Dienstag, 2. Februar, 18.15 Uhr, ESG, Im Treff 19: Philosophisches Café Spezial II: „...der Preis der Freiheit“, mit Dominic Harion.

## Landwirtschaftliche Flächen werden teurer

Fortsetzung von Seite 1: Übersicht zu Bodenpreisen

Die Bodenrichtwerte der Gewerbebauflächen bleiben unverändert. Sie liegen in Innenstadtnähe zwischen 80 (Güterstraße) und 120 Euro pro Quadratmeter (Gerberstraße). Für große Gewerbegebiete gelten Preise von 95 Euro in Trier-Nord (Loebstraße), 80 Euro in Trier-West (Ottostraße) und 50 Euro in Euren/Zewen (Niederkircher Straße). In kleineren Gewerbegebieten wie in Irsch (Langwies) und Feyen (Auf Hirtenberg) werden 60 beziehungsweise 70 Euro pro Quadratmeter fällig.

Die Preise für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke (Acker oder Grünland) haben sich in den vergangenen zwei Jahren im Stadtgebiet um durchschnittlich 15 Prozent erhöht. Entsprechend liegen die Bodenrichtwerte zwischen 0,55 Euro pro Quadratmeter in Eitelsbach und 1,50 Euro nahe der Mosel in Ehrang oder Ruwer. Landwirtschaftlich genutzte Flächen, die ortsnah liegen und Grundstücke, die zu Erholungs-, Freizeit- oder gärtnerischen Zwecken dienen, sind ebenfalls teurer geworden. Hier stellte der Gutachterausschuss eine Wertsteigerung von bis zu zehn Pro-

zent fest. So liegen die Bodenrichtwerte für Lagen in Kürenz und am Grüneberg bei 2,20 Euro und 3,50 Euro in Tarforst.

Bei Kleingärten wurden keine Wertveränderungen festgestellt: Die Bodenpreise liegen zwischen sieben Euro pro Quadratmeter in Ruwer und neun Euro in der Aulstraße. Die Preise für private forstwirtschaftlich genutzte Waldflächen bleiben ebenfalls unverändert: Sie liegen zwischen 0,30 Euro in Zewen, Pfälzel, Irsch und St. Matthias und werden teurer in der Nähe von Wohngebieten (3,50 Euro in Filsch und Ehrang) bis hin zu fünf Euro am Petrisberg.

**I** Einsicht in die Bodenrichtwerte in der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses (Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2) Montag bis Freitag, 8.30 bis 12, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr. Kostenlose telefonische Auskünfte unter 0651/718-3693, zwischen 10 und 12 Uhr, für durchschnittliche Richtwerte in einzelnen Stadtteilen. Anträge für gebührenpflichtige schriftliche Auskünfte per Fax an 0651/718-3692.

## Lokale Agenda im Ausschuss

In der ersten Sitzung 2016 des Steuerungsausschusses am Donnerstag, 28. Januar, 17 Uhr, Rathaussaal stellt der Verein Lokale Agenda 21 sein Programm für dieses Jahr vor. Außerdem geht es auf Antrag des Beirats für Migration und Integration erneut um die Umsetzung der zweiten Phase des Integrationskonzepts.



**Alles unter einem Dach.** Der neue Standort der Abteilung Asyl liegt verkehrsgünstig an der Eurener Straße in Trier-West. Foto: PA

## Trier-Tagebuch

## Vor 50 Jahren (1966)

**28. Januar:** Fünf neue Glocken für die evangelische Kirchengemeinde der Basilika „Zum Erlöser“.

**31. Januar:** „Verein Schulsternwarte Trier“ für Trierer Gymnasien gegründet. Sternwarte soll auf dem Kahlenberg entstehen.

## Vor 45 Jahren (1971)

**28. Januar:** Stadtrat beschließt 185-Millionen-Mark-Haushalt für 1971.

**Ende Januar:** Bau der Richterakademie begonnen.

## Vor 40 Jahren (1976)

**2. Februar:** Dr. Carl-Ludwig-Wagner (CDU) tritt sein Amt als neuer Oberbürgermeister an.

## Vor 35 Jahren (1981)

**Anfang Februar:** Deutsch-französischer Vertrag über gegenseitige Atomwarnung.

## Vor 25 Jahren (1991)

**Februar bis Dezember:** Fortgang der Auseinandersetzung um die Umgestaltung des Viehmarktplatzes. Debatte über „Thermen-Kubus“. Baubeginn für Tiefgarage im April.

**Februar bis Dezember:** Fortgang der Bemühungen, die geplante europäische Rechtsakademie nach Trier zu bringen.

**Anfang Februar:** Außenrenovierung und Anstrich von St. Matthias.

## Vor 20 Jahren (1996)

**Januar bis Dezember:** Planungen für das Güterverkehrszentrum Trier gehen weiter.

**31. Januar:** Sparkassenüberfall in der Simeonstrasse endet nach Aufgabe des Täters unblutig.

**Anfang Februar:** Awo saniert ihre Finanzen und verkauft Villa Reverchon.

## Vor 15 Jahren (2001)

**Anfang Februar:** JTI investiert über 200 Millionen Mark in Trierer Werk.

## Vor 10 Jahren (2006)

**31. Januar:** Stadtrat bewilligt Zusatzkosten von 170 000 Euro für defizitäre Antikenfestspiele 2005 („Quo vadis“). Weitere Beschlüsse: Nur noch drei statt vier Dezernenten beziehungsweise Dezernate. Alternativkonzept für Verkehrsberuhigung Kürenz.

aus: Stadttrierische Chronik



## Musikalische Spitzenklänge

Die Anerkennung kam von Bürgermeisterin Angelika Birk (2. v. r.): „Wir haben gerade eine tolle Einstimmung gehört“, sagte sie am Sonntag zu Beginn des Neujahrskonzertes der Karl-Berg Musikschule im Kurfürstlichen Palais. In der Tat hatten die Programm-Verantwortlichen einen musikalischen Blumenstrauß gesteckt, der selbst höchste Erwartungen befriedigen konnte. Was umso erwähnenswerter ist, wenn man bedenkt, dass viele der Musiker Kinder und Jugendliche waren. Mehr als 120 Gäste waren gekommen, mehr als es freie Plätze gab. Wer keinen Stuhl bekommen hatte, wusste sich zu arrangieren – die Musik versöhnte. Aufgeführt wurden Werke von Antonio Vivaldi oder Edward Elger, aber auch zeitgenössische Kompositionen von Aram Chatschaturjan, Ralph Towner und Ernest Bloch. Seine Abrundung erfuhr das Konzert durch Darbietungen der schuleigenen Jazz- und Rockband. Foto: Rolf Lorig

## „Kein rationales Fördersystem“

Ökonomieprofessor präsentiert Auswertung zur Theaterfinanzierung in Rheinland-Pfalz

Das Theater Trier gibt weniger aus, als vergleichbare Häuser in Rheinland-Pfalz. Auch auf der Einnahmenseite macht es eine vergleichsweise gute Figur. Dennoch: Zuschüsse des Landes und der Stadt in hohem Ausmaß sind unverzichtbar, um den Betrieb am Laufen zu halten. Diese und weitere Erkenntnisse präsentierte Dieter Hardes, Professor für Ökonomie, auf Initiative der FWG dem Kulturausschuss.

Bei den Betriebsausgaben je Besucher in der Spielzeit 2013/14 liegt Trier mit knapp 128 Euro unter dem Durchschnitt in Deutschland (136,50 Euro). Auch die Theater in Kaiserslautern, Koblenz und Saarbrücken haben mit jeweils knapp 170 Euro je Besucher höhere Betriebsausgaben als das Trierer Theater. Ebenso Mainz mit 140 Euro je Besucher. Laut Hardes erscheint das Ausgaben-niveau dieser Theaterstädte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland im Vergleich mit anderen Theatern in Deutschland vergleichsweise hoch. Lediglich das Trierer Theater liegt mit seinen Ausgaben unter dem Durchschnitt. Hardes führte dies auf einen höheren Spardruck in der Moselmetropole zurück.

Auch auf der Einnahmenseite macht das Trierer Theater eine bessere Figur als die anderen untersuchten Häuser: 13,4 Prozent der Brutto-Betriebsausgaben konnten durch den Kartenverkauf vereinnahmt werden. In den Theatern der anderen untersuchten Städte ist dieser Wert gerin-

ger: In Mainz konnten nur 10,7, in Koblenz und Saarbrücken jeweils 11,3 und in Kaiserslautern 12,7 Prozent der Ausgaben eingespielt werden. „Im Umkehrschluss bedeuten diese Ergebnisse, dass zwischen 89 und 87 Prozent der Betriebsausgaben der öffentlichen Theater durch Zuschüsse oder Zuweisungen öffentlicher Haushalte ausgeglichen werden mussten. Aus finanzwissenschaftlicher Sicht zeigt sich somit, dass die kulturellen Dienstleistungen der öffentlichen Theater Güter mit sehr geringer Eigenfinanzierung bilden“, schreibt Ökonom Hardes in seiner Auswertung. Bemerkenswert sind für ihn die einerseits – mit Ausnahme Triers – relativ hohen Ausgaben der Theaterstädte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland und andererseits relativ geringen Einspielergebnisse zwischen zehn und 13 Prozent. Liegt der Bundesdurchschnitt hier doch bei 18,4 Prozent.

## Zuschüsse von Land und Stadt

Um die Betriebsausgaben der Theater zu decken, müssen die geringen Einspielergebnisse durch Betriebszuschüsse aus den öffentlichen Haushalten aufgestockt werden. Dies geschieht durch Zuschussmittel des Landes und der Kommunen. Hardes Analyse ergibt folgendes: „Je höher die Betriebsausgaben der Theater, desto höher werden – bei geringen Einspielergebnissen – die erforderlichen Betriebszuschüsse der öffentlichen Haushalte sein.“ Diese liegen in Koblenz bei 185 Euro je Besucher, in Kaiserslautern bei 134, in Mainz bei

122, in Ludwigshafen bei 118 und in Trier bei 104 Euro je Besucher. Das Land übernimmt hiervon tendenziell rund die Hälfte. In Trier also knapp 52 Euro je Besucher. „Die Kulturförderung des Landes ist fehlausgerichtet und kein rationales Fördersystem“, kritisierte Hardes in der Sitzung des Kulturausschusses. Sie liefere kaum Anreize zur Förderung der Wirtschaftlichkeit der Theater. Denn Häuser mit relativ hohen Betriebsausgaben je Besucher erhielten auch höhere Finanzmittel des Landes. Auch würde im geltenden System der öffentlichen Kofinanzierung der Theater die unterschiedliche Steuer- und Finanzkraft der Theaterstädte nicht genügend berücksichtigt.

## Sonderfall Kaiserslautern

Die kommunalen Betriebszuschüsse schwanken zwischen 90 Euro je Besucher in Koblenz und 33 Euro in Kaiserslautern. In Trier bezuschusste die Stadt das Theater in der Spielzeit 2013/14 mit 52 Euro je Besucher. Dies entspricht knapp sechs Prozent der kommunalen Steuereinnahmen in Trier. In Koblenz, Kaiserslautern und Mainz sind es circa vier Prozent. Die Finanzlasten der Theaterfinanzierung in Koblenz seien, folgert Hardes, bedingt durch höhere Steuereinnahmen, leichter zu tragen als die in Trier. Ein Sonderfall ist Kaiserslautern, da die umliegenden pfälzischen Gemeinden das Theater über den Bezirkstag der Region Pfalz mitfinanzieren. Diese Kofinanzierung beträgt rund ein Drittel aller öffentlichen Betriebszuschüsse. Der Rest kommt vom Land

(42 Prozent) und der Stadt (25 Prozent). Hardes sieht in diesem Modell die Zukunft der Stadttheater des Landes, die für ihn „den Charakter von Regionaltheatern mit kulturellen Versorgungsleistungen für die Bewohner des regionalen Umfelds haben.“ Eine finanzielle Beteiligung der Umlandgemeinden erscheint für ihn aus ökonomischer Sicht daher „zwingend“. Ohne diese und ohne einen weiteren finanziellen Ausgleich des Landes, so seine Folgerung, sei anzunehmen, dass ein mittelgroßes Regionaltheater „dauerhaft nicht funktionsfähig erhalten werden kann“.

## Beteiligung der Landkreise?

Mit der bevorstehenden Umwandlung der Rechtsform des Theaters in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) sieht Hardes die rechtliche Plattform gegeben, die eine finanzielle Beteiligung der regionalen Landkreise ermöglichen würde. Denn diese Rechtsform werde in deutschen Theaterstädten bei einer rechtlichen und finanziellen Beteiligung des regionalen Umfelds meist gewählt. Auch einzelne Mitglieder des Kulturausschusses befürworteten eine finanzielle Beteiligung der umliegenden Landkreise am Theater. Kulturdezernent Thomas Egger schätzte die Chancen hierfür jedoch äußerst gering ein: „Derzeit ist eine Beteiligung von Landkreisen an unserem Theater nicht verhandelbar“, räumte er ein. Seien doch die Landräte der Auffassung, sie würden das Theater durch den kommunalen Finanzausgleich bereits mitfinanzieren.

## Die Kunst des Ankommens

„Nemmokna“, rückwärts gesprochen „Ankommen“, lautet der Titel des Tanzstücks, das am Samstag, 30. Januar, 19.30 Uhr, seine Uraufführung im Großen Haus feiert. Um die neue Leiterin der Sparte Tanz, Susanne Linke, hat sich beim Theater Trier ein Ensemble mit Tänzerinnen und Tänzern aus der ganzen Welt versammelt. Von Brasilien bis Kasachstan erstrecken sich die Herkunftsländer der Mitglieder, und ihre individuellen kulturellen Hintergründe finden ihren Ausdruck im Tanz. Das macht Susanne Linke unter anderem zum Thema für ihre erste Kreation mit dem neu gegründeten

Ensemble. Sie orientieren, positionieren, präsentieren und zugleich noch verloren, noch fremd sein: In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Inszenierung, deren Choreographie von Susanne Linke gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern entworfen wurde (Foto). Neben dem Thema des Ankommens wird ein Schwerpunkt auf der tänzerischen Interpretation von Daniil Charms Lautgedichten liegen, die die Darsteller individuell aufgegriffen und umgesetzt haben. Die weiteren Termine: 5., 13. und 14. Februar, 8. März, sowie 10. und 15. April.

## Über die Schönheit des Scheiterns

Zu einer Veranstaltung über die „Schönheit des Scheiterns“, einer sogenannten „Fuck up Night“, lädt das Theater am Freitag, 5. Februar, 19.30 Uhr, ins Kasino am Kornmarkt ein. „Fuck up Nights“ ist eine weltweite Bewegung, die über gescheiterte Projekte und Unternehmen berichtet, diese hinterfragt und auch feiert. Demnach berge die Kultur des Scheiterns potente Kräfte in sich, aus denen unendlich viele neue Möglichkeiten entstehen könnten. Im Anschluss an die Vorträge der „Gescheiterten“ ist Zeit zum Austausch und zum Netzwerken.



Foto: Vincenzo Laera

## Hier wird geblitzt

In folgenden Straßen muss in den kommenden Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 27. Januar:** Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, und Kürenz, Kohlenstraße.
  - **Donnerstag, 28. Januar:** Trier-Nord, Zurmaier Straße, und Mitte/Gartenfeld, Olewiger Straße.
  - **Freitag, 29. Januar:** Euren, Luxemburger Straße, und Biewer, Biewer Straße.
  - **Samstag, 30. Januar:** Euren, Konrad-Adenauer-Brücke.
  - **Montag, 1. Februar:** Tarforst, Am Trimmelter Hof, und Kürenz, Max-Planck-Straße.
  - **Dienstag, 2. Februar:** Pfalzel, Mäusheckerweg, und Trier-West/Palilien, Bonner Straße.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen Kontrollen erfolgen können.

## Info-Tag für Migranten am 29.



In Trier lebende Ausländer sind zu einem Informationstag des Beirats für Migration und Integration am 29. Januar,

13 Uhr, Conference Center der Rechtsakademie eingeladen. Workshops befassen sich mit der Anerkennung von Berufsabschlüssen, der Eingliederung durch eine berufliche Tätigkeit im Handwerk, der Integration im Stadtteil und mit dem politischen System in Deutschland. Die Anmeldeformulare stehen im Internet: [www.beirat-fuer-migration.de](http://www.beirat-fuer-migration.de).

## Bezirkssporthalle in Feyen bleibt vorerst gesperrt / Schadhafte Gasbetondielen werden untersucht

Mindestens noch diese Woche bleibt die Turnhalle der Bezirkssportanlage in Feyen/Weismark aus Sicherheitsgründen gesperrt. Erst wenn die Ergebnisse der Untersuchung von schadhafte Gasbetondielen in der Dachkonstruktion vorliegen, wird entschieden, ob die Halle wieder freigegeben wird oder ob zusätzliche Sicherungsmaßnahmen erforderlich sind.

„Die Primärkonstruktion des Hallendachs steht nicht in Frage“, betonte Architekt Jörg Cartus bei einem Ortsstermin in dem 60er-Jahre-Bau am Sandbach. Einsturzgefahr besteht also nicht. Wohl aber steht zu befürchten, dass Mörtelteile aus den Gasbetondielen im Hallendach ausbrechen und auf die Spielfläche fallen, so dass Verletzungsgefahr für Schüler und Vereinssportler besteht. Für den Schulsport der Grundschule Feyen, der Nelson-Mandela-Realschule und der Berufsbildenden Schule Wirtschaft steht die Halle deshalb bis auf weiteres nicht zur Verfügung. Auch die normalerweise hier trainierenden Vereine, darunter die DJK/MJC und der TV Germania, müssen sich gedulden.

### Zwischendecke entfernt

„Wir wollen, dass möglichst viele Menschen hier Sport treiben können“, erklärte Baudezernent Andreas Ludwig. „Aber Sicherheit geht selbstverständlich vor, deshalb hatten wir leider keine andere Wahl, als die Halle erneut zu schließen.“ Wie mehrere andere Sportanlagen in Trier war die Bezirkssporthalle Feyen bereits Anfang 2015 wegen Konstruktionsmängeln

# Sicherheit geht vor



Ortstermin. Baudezernent Andreas Ludwig (l.) und Rainer Lehnart, Ortsvorsteher von Feyen/Weismark, begutachten die beschädigten Gasbetonplatten im Dach der Bezirkssporthalle aus nächster Nähe. Foto: Presseamt

der abgehängten Zwischendecke geschlossen worden. Im Juli 2015 konnte der Spiel- und Trainingsbetrieb vorläufig wieder aufgenommen werden, nachdem die Zwischendecke entfernt worden war. Bereits damals waren die zuvor von unten nicht sichtbaren Gasbetondielen, die als Verkleidung zwischen den Stahlbetonträgern der Dachkonstruktion dienen, als Problemquelle aufgefallen. Einige neuralgische Stellen wurden deshalb mit Stahlstreben stabilisiert.

Nun sind neue Schäden an den Dielen aufgetreten. „Um festzustellen, wie gravierend diese sind, wurden Proben entnommen, die auf ihre Druckfestigkeit getestet werden. Zugleich können Alterungserscheinungen in der chemischen Struktur des Materials festgestellt werden“, informierte Dr. Frank Simons, Leiter der städtischen Gebäudewirtschaft. Die Ergebnisse sollen Anfang Februar vorliegen. Die Untersuchung der Dachkonstruktion durch Architekt Jörg

Cartus, bei der die Schäden an den Dielen entdeckt wurden, diente der Vorbereitung der energetischen Sanierung der Halle. Geplant ist unter anderem die Erneuerung der Dachabdichtung, Dämmung und der Fenster. Insgesamt rechnet die Stadt derzeit mit Kosten von 2,3 Millionen Euro. Für das Projekt wurde ein Zuschuss aus dem kommunalen Investitionsprogramm der Landesregierung in Höhe von 1,6 Millionen Euro beantragt.

## Kita-Container in Pfalzel

Voraussichtlich ab 4. April werden die Gruppen der katholischen Kita St. Adula in Pfalzel in mehreren Containern auf dem Festgelände neben dem Sportplatz betreut. Das alte Gebäude kann wegen massiver Schimmelschäden nicht mehr genutzt werden. Einige Kinder sind derzeit schon in Ersatzquartieren untergebracht. Insgesamt kann nach Angaben von Andrea

Reitz (Kita gGmbH des Bistums Trier) der Zeitplan eingehalten werden. Die Stadt beteiligt sich mit bis zu 376.000 Euro an den Gesamtkosten des Projekts von rund 578.000 Euro. Die Kirchengemeinde als Träger der Kita benötigt das Geld unter anderem zur Anmietung der Container für etwa drei Jahre. In dieser Zeit soll ein Ersatzneubau entstehen.

## Umzug am 29.



Rund 30 A.R.T.-Verwaltungsmitarbeiter ziehen am Freitag, 29. Januar, in das neue Gebäude Metternichstraße 33 in Trier-Nord um und sind daher zeitweise nicht erreichbar. Das Kundenzentrum öffnet am 1. Februar erstmals dort seine Pforten. Sämtliche Rufnummern, darunter das Abfalltelefon (0651/9491414), bleiben unverändert.

## Weitere Helfer für die Stimmauszählung gesucht

Vorbereitungen zur Landtagswahl am 13. März



Im Trierer Rathaus gehen die organisatorischen Vorbereitungen für die Landtagswahl am 13. März

langsam in die heiße Phase. Um die Stimmausgabe und die Auszählung ordnungsgemäß abwickeln zu können, will das Bürgeramt als zuständige Dienststelle insgesamt 800 Wahlhelfer einsetzen. Zwar haben sich auf den Aufruf in der Rathaus Zeitung vom 12. Januar weitere Freiwillige gemeldet, es werden aber weitere Helfer gesucht. Diese Aufgabe kann man nur übernehmen, wenn man das 18. Lebensjahr vollendet hat, mit Hauptwohnsitz in Trier gemeldet und deutscher Staatsangehöriger ist. Interessenten können sich telefonisch melden (0651/718-3150, -3152 oder

### Wahlbüro ab 15. Februar

-3153), per E-Mail ([wahlen@trier.de](mailto:wahlen@trier.de)) oder im Internet: [www.trier.de/wahlen](http://www.trier.de/wahlen). Im gesamten Stadtgebiet gibt es rund 81.250 Stimmberechtigte. Wie bei den vergangenen Wahlen werden am 13. März wieder insgesamt 72 Wahllokale eingerichtet, darunter auch in den Stadtteilen Ehrang, Pfalzel, Biewer und Ruwer-Eitelsbach, die zum Wahlkreis Trier/Schweich gehören. Die Wahlbenachrichtigungen werden in der übernächsten Woche verschickt. Wer bis Samstag, 13. Februar, keine erhalten hat, kann sich im Wahlbüro im Großen Rathaussaal melden, das am Montag, 15. Februar, erstmals seine Pforten öffnet. Dort können Briefwähler bis einschließlich 11. März direkt vor Ort ihre Stimmen abgeben.

## Wettkampf auf der Bühne

Improvisationstheater „Maestro“ startet am 28. Januar im Kasino am Kornmarkt

Auch 2016 wird das Improvisationsformat „Maestro“ fortgesetzt: Erster Termin ist Donnerstag, 28. Januar, 20 Uhr, im Kasino am Kornmarkt. Initiator ist der Schauspieler Klaus-Michael Nix, der in Kooperation mit Hannah Swoboda vom „sponTat e.V.“ das Format in Gang brachte. Das „Maestro“-Team setzt sich zusammen aus Schauspielern vom Theater, der

Improvisationstheatergruppe „sponTat“ und erfahrenen freien Künstlern der Trierer Szene. Schlagfertigkeit, Gespür für Timing und Sensibilität für Stimmungen der Mitspieler gehören zum unverzichtbaren Werkzeug bei Theatersportlern, das durch regelmäßiges Training „geschliffen“ wird. Für das Stimmcoaching sorgt Theater-Chordirektorin Angela Händel,

die bei den „Maestro“-Vorstellungen die – ebenfalls improvisierte – Begleitmusik übernimmt.

Bei „Maestro“ messen sich die Schauspieler einmal pro Monat in einem Wettkampf, bei dem am Ende einer der „Improstar“ wird. Die Improspieler singen, tanzen, reimen und kämpfen sich durch die Szenen. Stegreifgeschichten, Operszenen, Musicaleslemente – all das entsteht an einem Abend live auf der Bühne. Das Publikum hilft mit, wenn es um Namen, Orte und Gegenstände geht, die in den Handlungsablauf einfließen und ist somit mitverantwortlich, wenn es brüllend komisch, absurd, überraschend und schräg wird. An der Stärke des Beifalls wird das Weiterkommen der einzelnen Spieler gemessen, die in verschiedenen Szenen versuchen, das Publikum auf ihre Seite zu ziehen. So entscheidet dieses letztendlich, wer der neue Improstar wird.

Die weiteren Termine: 17. Februar, 17. März und 16. Juni. Karten an der Theaterkasse (0651/718-1818), online unter <http://teatrier.de/maestro> und an der Abendkasse.



Improvisationstalente. Jeder der Schauspieler und Künstler des Maestro-Teams möchte „Improstar“ werden. Foto: Hans Krämer

## Beliebtes „Café Welcome“

Das im Juni 2015 gegründete „Café Welcome“ für in Trier-Nord lebende Flüchtlinge erfreut sich sehr großer Beliebtheit. Wie Projektleiterin Julia Misamer im Jugendhilfeausschuss berichtete, kommen bei den wöchentlichen Treffen (Dienstag, 17 bis 19 Uhr) teilweise bis zu 100 Personen im Bürgerhaus vorbei und nutzen die Möglichkeit für einen unkomplizierten Austausch. Erfreulich sei, dass das Angebot auch von den Bewohnern des Stadtteils immer besser angenommen werde. Es hätten sich vielfältige persönliche Kontakte ergeben, von denen

die Flüchtlinge in ihrem Alltag profitieren könnten. Außerdem würden gemeinsame Ausflüge unternommen.

Ein Höhepunkt des bisherigen Programms war eine gemeinsame Weihnachtsfeier. Kürzlich startete im „Café Welcome“ eine Näh- und Strickgruppe. Demnächst soll ein Angebot für Mütter und ihre Kinder hinzukommen. Die Betreiber des Cafés sind weitgehend auf Spenden angewiesen. Bei jedem Treffen werden rund 25 Kuchen verzehrt. Daher freuen sich die Organisatoren immer über frisch gebackenen Nachschub.

# Onleihe auf dem Vormarsch

Stadtbibliothek Palais Walderdorff präsentiert Jahresbilanz 2015

Die Trierer Stadtbibliothek im Palais Walderdorff blickt auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr 2015 zurück. Rund 110.000 Besucher fanden den Weg zum Domfreihof und damit deutlich mehr als im Vorjahr (rund 108.000). Bei den elektronischen Medien gab es ein Ausleihe-Plus von 21 Prozent.

Die Besucher konnten aus einem vielseitigen Angebot mit 98.304 Medieneinheiten auswählen. Dazu kamen noch über 45.000 virtuelle Medien aus dem Bestand des Onleihe-Verbundes Rheinland-Pfalz. Dort sind zum Beispiel E-Books und 120 verschiedene Zeitschriften verfügbar. Bei den 237.327 Ausleihen vor Ort stehen Bestseller und Neuerscheinungen auf Platz eins. Durch die schnelle Bereitstellung der Neuerscheinungen wurde diese Nachfrage kontinuierlich befriedigt. Darauf lassen nicht nur die häufigen Ausleihen schließen, sondern auch die positiven Rückmeldungen der Leser. Ein deutschlandweiter Trend der Bibliothekslandschaft ist auch in Trier spürbar: Die Ausleihen von Printmedien gehen zurück. 2015 waren es 192.587, im Jahr davor noch 203.433. Dieses Minus wird aber durch die steigenden Zahlen in der Onleihe kompensiert.

## 6400 Neuanschaffungen

Um den Bestand aktuell zu halten, wurden mehr als 6400 Medien neu angeschafft, während 7900 veraltete und verschlissene aussortiert wurden. Damit sind die Aktualität und die Übersichtlichkeit des Bestandes gewähr-

leistet. Nicht nur bei der beliebten Ferienaktion Lesesommer Rheinland-Pfalz zeigte sich, dass die Lesefreude bei den Kindern und Jugendlichen nach wie vor sehr hoch ist. So wurden auch 2015 wieder rund 69.000 Medien aus der Kinder- und Jugendabteilung entliehen. Auch die Veranstaltungen für Kinder, wie das Bilderbuchkino, kamen gut an.

## Viele Besucher im Lernzentrum

Wie im bundesweiten Trend gab es 2015 in Trier eine deutliche Ausleihsteigerung bei den elektronischen Medien. Über 48.000 Entleihungen entsprechen einem Plus von 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das ist auch ein Ergebnis des Benutzerservice und der Beratung. 2015 fanden drei Onleihe-Sprechstunden statt, bei denen E-Book-Reader ebenso erklärt wurden wie das Onleihe-Portal. Bei technischen Problemen halfen die Mitarbeiter auch spontan. Die Gruppe der Nutzer, die oft täglich zum Beispiel zur Zeitungslektüre ins Palais Walderdorff kommen, wird immer größer. Das hängt nach Einschätzung der Bibliotheksleitung auch mit der verbesserten Aufenthaltsqualität zusammen.

Zusammen mit den anderen Abteilungen des Bildungs- und Medienzentrums konnte 2015 mit der zweiten Auflage von „Stadtlesen“ an den Erfolg des Vorjahres angeknüpft werden. Der Umzug zum Domfreihof in den Schatten der Bibliothek habe sich ausgezahlt. Das war aber längst nicht die einzige öffentlichkeitswirksame Veranstaltung: 2015 fanden insgesamt

116 Ausstellungen, Führungen, Lesungen und Bücherbasare statt. Im Lerntreff wurde die erfolgreiche Kooperation mit der VHS und der „Arbeitsplatzorientierten Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ (APAG) fortgesetzt.

Neben vielen Einzelkontakten, Beratungen und Einführungen wurde die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren aus den Bereichen Alphabetisierung und Flüchtlingshilfe intensiviert. Im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ wurde das Angebot auch als Reaktion auf die stark steigenden Flüchtlingszahlen deutlich erweitert. Lernpaten für erwachsene Analphabeten wurden vermittelt und ehrenamtliche Helfer für das Sprachtraining gewonnen.

## Kundenservice weiter ausbauen

Die vor Ort nutzbaren Notebooks mit Lernprogrammen wurden 455 Mal ausgeliehen. Hier konnten die Angebote der einzelnen Abteilungen des Bildungs- und Medienzentrums sinnvoll verknüpft werden. Mitarbeiter anderer Bibliotheken, die eine ähnliche Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Volkshochschulen planen, informierten sich vor Ort über den Trierer Lerntreff. Die Verantwortlichen im Bildungs- und Medienzentrum sind außerdem sehr erfreut, dass der Lerntreff im Palais Walderdorff verstärkt von Schülern genutzt wird, die dort ihre Hausaufgaben machen oder Gruppenarbeiten erledigen.

Nach wie vor wird der Online-Katalog (<https://opac.trier.de>) zur Medienrecherche sowie zum Verlängern und Vorbestellen sehr gut genutzt. Das



**Mitmachtheater.** Eine der beliebtesten Veranstaltungen in der Bibliothek ist der Lesesommer. 2015 nahmen rund 240 Kinder und Jugendliche daran teil. Zum Start fand ein Mitmachtheater mit Bruno Blum statt. Archivfoto: PA

trifft auch auf die Homepage ([www.stadtbibliothek-walderdorff.de](http://www.stadtbibliothek-walderdorff.de)) mit insgesamt fast 90.000 Zugriffen zu.

Bibliothekschefin Gertrud Stelter und Rudolf Fries, Leiter des städtischen Bildungs- und Medienzentrums, sind mit der Bilanz 2015 insgesamt sehr zufrieden. Sie sehen die steigenden Besucherzahlen, es beschäftigt sie aber auch der Rückgang der Ausleihen im Printbereich: „Wir haben einige Ideen entwickelt, wie

wir 2016 den Kundenservice weiter verbessern können, um die Ausleihzahlen auf diesem hohen Niveau zu halten. Wir sehen aber auch, dass die Bibliothek mehr und mehr zu einem Ort des Lernens und der Begegnung wird. Auch darauf wollen wir unser Augenmerk bei der Fortentwicklung lenken, damit die Stadtbibliothek Palais Walderdorff auch in Zukunft ein Ort ist, den die Trierer gerne besuchen“, betont Fries.

**Ortsbeiräte**

- Der Ausbau des Erdgasnetzes im Stadtteil, die Sanierung der Kita und das Budget 2016 sind drei Themen im nächsten Ortsbeirat **Pfalzel** am Mittwoch, **27. Januar, 18.30 Uhr**, im Amtshaus, Residenzstraße.
- Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die Sitzung des Ortsbeirats **Trier-Mitte/Gartenfeld** am Donnerstag, **28. Januar, 19.30 Uhr**, SPD-Fraktionsraum im Rathaus. Weiteres Thema ist der Bebauungsplan BM 131 für den Bereich Friedrich-Ebert-Allee sowie Merian- / Lindenstraße.
- Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt der nächste Ortsbeirat **Trier-Süd** am Donnerstag, **28. Januar, 19.30 Uhr**, Gaststätte „Zum BimBam“, Saarstraße 90. Außerdem geht es um die Einrichtung eines Förder- und Beratungszentrums.
- In seiner Sitzung am Donnerstag, **28. Januar, 19.30 Uhr**, Bürgerhaus, befasst sich der Ortsbeirat **Ehrang-Quint** unter anderem mit dem Bebauungsplan BE 33 zu den Seitengassen der Niederstraße sowie dem Budget 2016. Vorher ist eine Bürgerfragestunde geplant.
- Die Abstimmung über eine Kandidatin für den Seniorenbeirat sowie die erhöhten Kosten für den Umbau und die Erweiterung der Kita St. Martinus sind zwei Themen im Ortsbeirat **Zewen** am Donnerstag, **28. Januar, 19.30 Uhr**, gelber Pavillon der Grundschule.
- Verbesserungen der Verkehrssituation auf der Tarforster Höhe sowie die Schaffung von Wohnraum für soziale Zwecke sind zwei Tagesordnungspunkte im Ortsbeirat **Tarforst** am **28. Januar, 19.30 Uhr**, Funktionsgebäude am Kunstrasenplatz.
- In seiner Sitzung am Freitag, **29. Januar, 19 Uhr**, in der Kulturscheune, befasst sich der Ortsbeirat **Filsch** mit der Neuplanung der künftigen Kita im Freschfeld und der Schaffung von Wohnraum für soziale Zwecke im Baugebiet BU 14.
- Die Modernisierung und Erweiterung der IGS ist ein Thema im Ortsbeirat **Heiligkreuz** am **2. Februar, 19.30 Uhr**, Mehrzweckhalle der Grundschule, Rotbachstraße.

# 151 Beratungstage für Familien

triki-Büro stellt Jahresbilanz 2015 vor / Anlaufstelle am Simeonstiftplatz in der Innenstadt

Wer betreut mein Kind im Krankheitsfall? Wie viel Taschengeld soll ich ihm geben? Welche kostenlosen Angebote gibt es für Familien? Warum ist die Rutsche auf meinem Spielplatz abgebaut? Antworten auf diese und viele andere Fragen aus ihrem Alltag erhalten Familien im triki-Büro. 2015 gab es den größten Beratungsbedarf bei der Kinderbetreuung, den Ferienangeboten, Hilfen für Familien und Veranstaltungen für die junge Generation.

Als zentrale Anlaufstelle für Kinderbelange ist das vom Rathaus geförderte triki-Büro in Trier nicht mehr wegzudenken. 1995 startete es in einem Bauwagen vor dem Rathaus. 2015 war es an 151 Tagen für Beratungen geöffnet. Kinder, werdende Eltern, Schulklassen, Planer, Grundschüler, Hortgruppen, Schulsozialarbeiter, Väter, Mütter, Großeltern, Familien, die in Kürze nach Trier ziehen – die Bandbreite der Kunden des triki-Büros ist groß. Deshalb hat es sich umbenannt: Bis 2014 bekannt unter dem Namen Trierer Kinderbüro, nennt es sich seit dem Umzug an den Simeonstiftplatz Kinder- und Familienbüro.

**Kostenloser Club**

Um alle Anliegen zeitnah und umfassend zu beantworten, hat das Büro die triki-Tipps entwickelt. Sie bieten Informationen zu 16 Themen, wie Randzeitenbetreuung für Schüler, Ausflüge, Sport für Kinder und Jugendliche, kreative und kulturelle Angebote oder Geburtstagsideen einschließlich der jeweiligen Ansprechpartner. Der kostenlose Verleih von über 200 Brettspielen für Kinder und die zwölf Spielekoffer erfreuten sich auch 2015 großer Beliebtheit. Im Dezember veranstaltete das Büro wieder den alljährlichen Brettspielenachmittag, um neue Spiele zu testen, die nun ausgeliehen werden können. Für Kinder, die den Spielverleih mal ohne Eltern nutzen und vier Mal im Jahr Post vom triki-Büro erhalten wollen, gibt es einen kostenlosen Club. Mit der Unterschrift der Eltern auf einer



**Info-Point.** Im Eingangsflur des triki-Büros hängt eine-Pinnwand, die von Leiterin Sandra Rouhi (r.) und von Ada Gröff mit aktuellen Infos bestückt wird. Sie macht derzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im triki-Büro. Foto: Presseamt

Erklärung erhält das Mitglied einmal im Quartal Veranstaltungstipps, Infos des triki-Büros, ein Rätsel sowie Sammelkarten zum Spielen und Basteln. 2015 hatte der Club etwa 100 Mitglieder.

Die Arbeit des triki-Büros geht weit über die persönliche Beratung hinaus. 2015 informierten sich wöchentlich hunderte Menschen über die Homepages [www.triki.de](http://www.triki.de), [familienbildung.triki.de](http://familienbildung.triki.de) und [betreuung.triki.de](http://betreuung.triki.de). Außerdem besuchen weit über 1000 Besucher aller Altersklassen alljährlich die Stände des Büros bei Außeneinsätzen, wie auf dem Trierer Kindertag oder bei der Abschlussveranstaltung des Zukunftsdiplo-

Unterstützung im Familien- und Erziehungsalltag für alle Trierer Familien mit Kindern bis acht Jahre liefert das triki-Büro in Kooperation

mit der Stadtjugendpflege durch seine Elternbriefe. Sie werden ergänzt durch Beilagen mit Informationen zu den Trierer Anlaufstellen mit Angeboten für Familien. 2015 wurden monatlich etwa 1400 Briefe verschickt.

Die Resonanz der Eltern ist durchweg positiv. Um Bildungsangebote speziell für finanziell schwächere Familien zu fördern, bietet das Büro Veranstaltungen im Rahmen des Familienkompasses oder seine Tipps mit Infos zu familienunterstützenden Angeboten. Außerdem ist es Gründungsmitglied des Lokalen Bündnisses für Familien.

Das triki-Büro ist seit 2013 zudem Kontaktstelle des Deutschen Kinderhilfswerkes. Es informiert über dessen Projekte und Kampagnen, vermittelt Fördermöglichkeiten und ist Anlaufstelle für alle, die sich für diese Projekte interessieren. 2015 orga-

nisierte das triki-Büro seinen Stand am Weltkindertag mit dem Kinderhilfswerk. Die Kinderrechte spielen insgesamt eine wichtige Rolle. Seit 2008 koordiniert das Büro den Kinderrechtstag im September, an dem bis zu 15 Einrichtungen aus der Kinder- und Jugendarbeit mitwirken. Auf dieser Veranstaltung zum Weltkindertag erfahren Kinder und ihre Familien spielerisch spannende Details über Kinderrechte. Aus dieser Arbeit heraus entstand 2014 das Netzwerk Kinderrechte, das ebenfalls im triki-Büro angesiedelt ist. In einer Mediathek können verschiedene Materialien ausgeliehen werden, um das Thema in einer Gruppe zu bearbeiten. Dieses Angebot wurde 2015 besonders oft von Schulen und Schulsozialarbeitern genutzt.

**i** triki-Büro am Simeonstiftplatz, geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag, 10 bis 12/15 bis 17 Uhr, Telefon: 0651/718-4546, E-Mail: [mail@triki.de](mailto:mail@triki.de), Internet: [www.triki.de](http://www.triki.de).



## Autogrammstunde mit dem Prinzenpaar



Hoher närrischer Besuch hat sich am Donnerstag, 28. Januar, 15.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff angesagt: Anlässlich der Karnevalsausstellung, die im dortigen Foyer noch bis 6. Februar läuft, steht das Trierer Prinzenpaar, Elmar I., Meister der Elemente, und Semra I. von „home by ASA“ von der Trierer Karnevalsgesellschaft Rote Funken für eine Autogrammstunde zur Verfügung. Erwartet werden außerdem noch andere Tollitäten, wie das Prinzenpaar aus Hermeskeil, Christoph I. und Bianca I., oder die einzige allein regierende Karnevalsprinzessin weit und breit, Confluentia Marion II. vom KC Roscheid. Sein Kommen zugesagt hat auch Peter Pries, Präsident des Landesverbands Rhein-Mosel-Lahn im Bund Deutscher Karneval. Weiterer Gast ist Christel Hontheim-Monz, die die Ausstellung mit ihrer privaten Sammlung von Karnevalsobjekten gestaltet hat. Zu sehen sind Kostüme aus verschiedenen Ländern, aber auch Karnevalsorden. Sie sind seit dem 19. Jahrhundert als Persiflage auf die staatlichen und militärischen Orden, Schärpen und Brustbänder bekannt. Heute werden sie an verdiente Karnevalisten verliehen. Foto: KG Rote Funken

## Anmeldung zu den neuen fünften Klassen im Februar

Weiterführende Schulen weisen auf Fristen hin

Im Februar können Kinder und Jugendliche für weiterführende Schulen angemeldet werden, die sie ab Sommer besuchen wollen. Dabei besteht erstmals die Möglichkeit, sich für die Oberstufe der Integrierten Gesamtschule (IGS) am Wolfsberg einzuschreiben. Außerdem laufen im Februar die Anmeldefristen für die Berufsbildenden Schulen.

Im Einzelnen wurden folgende Termine festgelegt: 15. bis 29. Februar an der Nelson-Mandela-Realschule plus (dienstags, mittwochs, donnerstags, 14 bis 17 Uhr), der Kurfürst-Baldwin-Realschule plus (montags bis freitags, 8 bis 12/mittwochs 14 bis 16 Uhr), an der Realschule plus Ehrang (montags bis donnerstags, 8 bis 16/freitags, 8 bis 13 Uhr), am AVG (montags bis donnerstags, 14 bis 16.30 Uhr), am FWG (montags bis donnerstags, 10 bis 16 Uhr/freitags, 9 bis 12 Uhr), am HGT (montags bis donnerstags, 8 bis 16/freitags, 8 bis 12 Uhr) sowie am MPG (montags bis donnerstags, 13.30 bis 16.30 Uhr). Beratungen sind nach Vereinbarung möglich.

Im FSG läuft die Anmeldefrist vom 1. bis 19. Februar (montags bis freitags, 13 bis 17 Uhr) und an der IGS

am Wolfsberg am Samstag, 30. Januar, 9 bis 13 Uhr, Montag, 1., sowie Dienstag, 2. Februar, jeweils 16 bis 20 Uhr. Für die Einschreibung zu den fünften Klassen werden die Anmeldeunterlagen der Grundschule, das letzte Halbjahreszeugnis und das Familienstammbuch oder die Geburtsurkunde benötigt. Für die künftige Oberstufe an der IGS können sich Interessenten im Februar werktags von 13 bis 16 Uhr außer in der Karnevalszeit im Schulbüro anmelden.

In den Trierer Berufsbildenden Schulen für Gewerbe und Technik, Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege sowie Wirtschaft können sich Interessenten im gesamten Februar anmelden. Weitere Informationen auf den Homepages der Schulen: [www.bbs-ehs-trier.de](http://www.bbs-ehs-trier.de), [www.bbsgut-trier.de](http://www.bbsgut-trier.de) sowie [www.bbsw-trier.de](http://www.bbsw-trier.de).

In den meisten weiterführenden Schulen wird beim Anmeldeverfahren um eine vorherige telefonische Terminvereinbarung gebeten. Viele Schulen bieten spezielle Info-Veranstaltungen an. Die Rathaus Zeitung veröffentlicht die einzelnen Termine im Veranstaltungskalender, der diese Woche auf Seite 12/13 erscheint.







## Amtliche Bekanntmachungen

Der **Ortsbeirat Trier-Süd** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 28.01.2016, 19:30 Uhr, Gaststätte „Zum BimBam“, Saarstraße 90. **Tagesordnung:** 1. Einwohnerfragestunde; 2. Antrag auf Einrichtung eines Förder- und Beratungszentrums Trier; 3. Ortsteilbudget 2016; 4. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 5. Verschiedenes.  
Trier, 18.01.2016  
gez. Jutta Föhr, Ortsvorsteherin  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der **Ortsbeirat Trier-Ehrang/Quint** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 28.01.2016, 19:30 Uhr, Bürger- und Vereinshaus Ehrang, Niederstraße 143-144. **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Einwohnerfragestunde (max. 15 Minuten); 3. Bebauungsplan BE 33 „Seitengassen der Niederstraße“; Beschluss zur Aufstellung und zur öffentlichen Auslegung; 4. Ortsteilbudget 2016; 5. Straßenreinigung im Ortsteil; 6. Verschiedenes.  
Trier, 18.01.2016  
gez. Thiébaud Puel, Ortsvorsteher  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der **Ortsbeirat Trier-Zewen** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 28.01.2016, 19:30 Uhr, gelber Pavillon der Grundschule Zewen, Fröbelstraße. **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Zuschuss zum Umbau und zur Erweiterung der Kindertagesstätte St. Martinus in Trier-Zewen – Kostenfortschreibung; Änderung des Beschlusses zur Vorlage – Drucksache 261/2014; Überplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2016; 3. Bildung eines Seniorenbeirats der Stadt Trier; hier: Kandidatenfindung und Abstimmung; Interessenbekundung Frau Maria Dumrese; 4. Ortsteilbudget 2016; 5. Verschiedenes.  
Trier, 20.01.2016  
gez. Christoph Schnorpfel, Ortsvorsteher  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der **Ortsbeirat Trier-Tarforst** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 28.01.2016, 19:30 Uhr, Funktionsgebäude am Kunstrasenplatz, Am Trimmelhof 205, 54296 Trier. **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Ortsteilbudget 2016; 3. Schaffung von Wohnraum für soziale Zwecke; Grundsatz- und Bedarfsbeschluss; 4. Verbesserung der Verkehrssituation Tarforster Höhe in Verbindung mit Grundstücks- und Entwicklungsmaßnahmen; 5. Verschiedenes.  
Trier, 19.01.2016  
gez. Werner Gorges, Ortsvorsteher  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der **Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 28.01.2016, 19:30 Uhr, SPD-Fraktionsraum, Rathaus, Am Augustinerhof, Verw. Geb. III, Zimmer-Nr. 3/4. **Tagesordnung:** 1. Einwohnerfragestunde; 2. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 3. Bebauungsplan BM 131 „Friedrich-Ebert-Allee zwischen Merianstraße und Lindenstraße“ – Offenlegungsbeschluss; 4. Ortsteilbudget 2016; 5. Verschiedenes.  
Trier, 14.01.2016  
gez. Dominik Heinrich, Ortsvorsteher  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der **Ortsbeirat Trier-Filsch** tagt in öffentlicher Sitzung am Freitag, 29.01.2016, 19:00 Uhr, in der Kulturscheune in Filsch, Breitenweg 5b. **Tagesordnung:** 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Schaffung von Wohnraum für soziale Zwecke; Grundsatz- und Bedarfsbeschluss; 3. Kita im Freschfeld Filsch – Neuplanung; 4. Verschiedenes.  
Trier, 18.01.2016  
gez. Dr. Karl-Josef Gilles, Ortsvorsteher  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Der **Ortsbeirat Trier-Heiligkreuz** tagt in öffentlicher Sitzung am Dienstag, 02.02.2016, 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle der Grundschule Heiligkreuz, Rotbachstraße 21. **Tagesordnung:** 1. Niederschrift der letzten Sitzung; 2. Sachstand Anträge aus vorherigen Sitzungen; 3. Ortsteilbudget 2016; 4. Grundschule Heiligkreuz; 5. Wildschweine auf dem Gelände des Schulzentrums Wolfsberg; 6. Bebauung Trevererstraße (Stand); 7. Stand IGS – Wolfsberg; 8. Wege am Weiher; 9. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 10. Verschiedenes.  
Trier, 18.01.2016  
gez. Theodor Wolber, Ortsvorsteher  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

## Schreibwerkstatt nach Ostern

### Kinderprogramm der Schatzkammer

Unter dem Motto „Drucken und mehr“ findet in der Schatzkammer der Stadtbibliothek Weberbach ein vielfältiges Kinderprogramm statt. Ein Schwerpunkt ist die Schreibwerkstatt. In der Ferienwoche nach Ostern (29. März bis 1. April, 9 bis 11.30 Uhr) entdecken Kinder zwischen neun und 14 Jahren wertvolle gemalte Initialen in Büchern der Schatzkammer und gestalten eigene. Wegen der auf zehn Kinder begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung für den kostenlosen Kurs erforderlich per Telefon (0651 / 718-1427) oder E-Mail: [schatzkammer@trier.de](mailto:schatzkammer@trier.de).

Außerdem bietet die Stadtbibliothek am Mittwoch, 23. März, sowie am Donnerstag, 28. April, jeweils 15 bis 17 Uhr, wieder einen Handpresenworkshop an. Kinder von sechs bis 14 Jahren erhalten Einblicke in verschiedene Drucktechniken, unter anderem mit Blei- und Holzlettern. Auch die beliebte Kinderrallye mit Bücherwurm „Eggy“ steht wieder auf dem Programm. Die kostenlose Aktion für maximal zehn Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren beginnt am Freitag, 18. März, 10 Uhr. Zusätzliche Informationen im Internet: [www.stadtbibliothek-weberbach.de](http://www.stadtbibliothek-weberbach.de)

## Mehr Grün vor dem Bürgerhaus



Voraussichtlich im Herbst beginnt die Ausschreibung zur Neugestaltung und Aufwertung des Platzes zwischen dem Bürgerhaus Trier-Nord, der Grundschule und der Franz-Georg-Straße. Wie Sozialplaner Simeon Friedrich vom Jugendamt im Jugendhilfeausschuss weiter berichtete, wird der wertvolle alte Baumbestand erhalten und durch Neuanpflanzungen ergänzt. Zudem soll der Parkplatz befestigt und der Weg vor dem Bürgerhaus ausgebaut werden.  
Foto: PA

## Ab 1. Februar gilt nur noch die IBAN-Nummer

### Umstellung nun auch für private Überweisungen

Die Stadtkasse im Trierer Rathaus weist erneut darauf hin, dass am Sonntag, 1. Februar, die SEPA-Übergangsfrist für sämtliche Überweisungen endet. Die alte Kontonummer wird endgültig durch die internationale Variante IBAN ersetzt. Es entfällt somit auch die Möglichkeit für Privatkunden, auf Überweisungsträgern die bisherige nationale Kontonummer und die Bankleitzahl anzugeben.

Bereits seit 2014 ersetzt das europäische Zahlungsverfahren SEPA (Single Euro Payment Area) die zahlreichen nationalen Zahlensysteme. Statt der bisherigen Kontonummern und Bankleitzahlen werden IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Business Identifier Code) verwendet. Daneben wurden Überweisungen und Lastschriften nach dem SEPA-Standard eingeführt.

#### Mahnungen vermeiden

Jeder Kontoinhaber, egal ob Privatperson, Unternehmen oder Behörde, ist von der gesetzlichen Pflicht zur

Umstellung betroffen. Für Privatkunden galt jedoch eine Übergangsfrist. Banken haben bisher Überweisungsträger, die nicht korrekt ausgefüllt waren, aus Kulanz korrigiert und die Überweisung ausgeführt. Ab 1. Februar endet diese Übergangsfrist. Falsch ausgefüllte Überweisungen werden dann grundsätzlich nicht mehr von den Banken ausgeführt.

Um kostenpflichtige Mahnungen zu vermeiden, bittet die Stadtkasse darum, Zahlungen an die Trierer Stadtverwaltung ausschließlich mit SEPA-Daten zu leisten. Für Zahlungen, die nach einem „Knöllchen“ oder wegen Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zu leisten sind, gilt folgende Bankverbindung: Sparkasse Trier, IBAN: DE 605855 013000 00122002. Bei Zahlungen an die Vollstreckungsstelle lautet die IBAN DE 78585501300000108001 und bei allen anderem übrigen Zahlungen einschließlich Steuern, Verwaltungsgebühren und Abgaben DE 1958550 1300000900001. In allen drei Fällen lautet die BIC-Nr. TRIS-DE55XXX.

## Einstellungschancen klar verbessern

### Bewerbungstraining „azubis@school“ in der Blandine-Merten-Realschule



Unter dem Motto „a z u b i s @ school“ ist das Bewerbungstraining der Sparkasse Trier in den neunten Klassen der Blandine-Merten-Realschule eine Traditionsveranstaltung und bildet einen Schwerpunkt der Berufsvorbereitung. Jeder Schülerin, egal ob sie nach der zehnten Klasse

den Weg in die Berufsausbildung einschlägt oder sich für den Besuch einer weiterführenden Schule entscheidet, werden Bewerbungsgrundlagen vermittelt. Wer schon im Vorhinein weiß, wie er sich seinem Gegenüber in einem Bewerbungsgespräch präsentieren soll, kann seine Einstellungschancen stark verbessern. Das „Wie“ einer schriftlichen Bewerbung und eines

persönlichen Gesprächs ist ein wichtiger Bestandteil der Auswahl. Auszubildende der Sparkasse haben ihre jüngste Präsentation vor den Neuntklässlerinnen interessant und überzeugend gestaltet. Sie verdeutlichten den Mädchen ihre Erfahrungen der jüngsten Zeit. Damit wurden den Schülerinnen nicht nur rein theoretische Überlegungen in jeweils zwei

Schulstunden dargeboten, sondern auch lebendig vorgelegte Grundlagen, die für jede Bewerberin zu beachten sind. „Ich möchte nach der zehnten Klasse weiter die Oberstufe eines Gymnasiums besuchen, denke aber, dass ich diese Informationen auch für später noch sehr gut gebrauchen kann.“ Mit dieser Aussage zeigte eine Schülerin sehr deutlich, dass sie nicht nur an den Abschluss nach der zehnten Klasse gedacht hat, sondern ihre Überlegungen schon in die weitere berufliche Zukunft reichen.

Seine Zustimmung zu dem Projekt brachte Schulleiter Ulrich Holkenbrink zum Abschluss der zum Ausdruck: „Im Namen der Schulgemeinschaft der Blandine-Merten-Realschule danke ich Ihnen, sehr geehrte Auszubildende, für Ihr heutiges Kommen. Sie haben hervorragende Arbeit geleistet und wir freuen uns alle schon heute darauf, wenn die Sparkasse Trier uns auch im kommenden Jahr über Erfahrungen zum Bewerbungseinmaleins informiert.“



Austausch. Zwei Azubis der Sparkasse (links) beim traditionellen Gruppenfoto mit den Schülerinnen der neunten Klassen nach der Bewerbungsberatung.  
Foto: Sparkasse

## Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

**Bürgeramt** (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

**Straßenverkehrsamt** (Thyrusstraße 17-19 in Trier-Nord): **Straßenverkehrsbehörde:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. **Fahrerlaubnisbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. **Zulassungsbehörde:** Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

**Amt für Soziales und Wohnen** (Gebäude II/IV am Augustinerhof): **Soziale Angelegenheiten:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Wohnungswesen:** Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr. **Baubürgerbüro** (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Unternehmerberatung:** Donnerstag, 14 Uhr (nur nach Anmeldung: 0651/718-1832, [iris.sprave@trier.de](mailto:iris.sprave@trier.de)).

**Standesamt** (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17 Uhr.

**Stadtmuseum** (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. **Stadtbibliothek/Archiv** (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen, 10 bis 17 Uhr.

**Bildungs- und Medienzentrum** (Palais Walderdorff, Domfreihof Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Stadtbibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

**Amt für Bodenmanagement und Geoinformation**, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

**Amt für Schulen und Sport** (Sichelstraße 8): **Schulabteilung:** Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. **Sportabteilung:** Montag bis Donnerstag, 9 bis 12, 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr, und nach Vereinbarung.

**Amt für Ausländerangelegenheiten** (Thyrusstraße 17): **Ausländerangelegenheiten:** Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; **Einbürgerung:** Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

**Beirat für Migration und Integration** (Rathaushauptgebäude): dienstags/donnerstags, 10 bis 12 Uhr. **Grünflächenamt** (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung. Stand: Januar 2016

**Weitere Informationen unter der Servicenummer 115**  
Montag - Freitag, 7-18 Uhr,  
Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de)

## Romantische Moselskizzen



2015 haben das Museum am Dom und das Stadtmuseum mit der Reihe „Reif für die Kunst“ erstmals ein Programm für Senioren angeboten. Wegen der großen Nachfrage wird es nun fortgesetzt. Am 29. Januar hält Christine Häselin im Simeonstift einen Vortrag zu den Anfängen des Moseltourismus im Umfeld der romantischen Reisemaler. Ein Beispiel ist das Titelblatt des Skizzenbuchs „Sketches on the Moselle, the Rhine and the Meuse“ von William Clarkson Stanfield. Es zeigt einen Maler im Boot (Abbildung). Unter dem Motto „Wie das Gold in den Augen leuchtet“ folgt am 26. Februar eine Führung durch den Domschatz und zu den Reli-

quiaren in den Krypten des Doms im Dommuseum. Das Stadtmuseum präsentiert am 18. März einen Rundgang durch die Ausstellung „Die bessere Hälfte. Frauenbilder und Künstlerinnen aus der Sammlung“. Nächster Programmpunkt ist die Führung „Mutter, Heilige, Fürsprecherin – Die vielen Seiten Mariens und ihre Darstellungen aus 1000 Jahren Kunstgeschichte“ mit Paula Kolz am 15. April im Museum am Dom. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 14.30 Uhr. Um eine vorherige Anmeldung wird gebeten unter 0651/718-1452 (Stadtmuseum) oder 0651/710-5425 (Dommuseum).  
Abbildung: Stadtmuseum

### Trier unterm Hakenkreuz

Am 27. Januar wird bundesweit der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Der Historiker Dr. Wolfgang Alt nimmt am Vorabend (Dienstag, 26. Januar, 19 Uhr) in einer Führung im Simeonstift die Stadtgeschichte in der NS-Diktatur in den Blick und zeigt, wie vor Ort die menschenverachtende Politik durchgesetzt wurde. Bei dem Rundgang durch die Ausstellung werden Alltagsgegenstände, Kunstwerke, Plakate und Interviews vorgestellt, die dieses düstere Kapitel der Stadtgeschichte illustrieren.

### Stadtwerke warnen vor Betrügern

 Erneut ziehen sogenannte „Drückerkolonnen“ durch Trier. Nach Aussage von betroffenen Anwohnern aus Tarforst, Trier-Nord und Heiligkreuz geben sie vor, im Auftrag der Stadtwerke unterwegs zu sein und wollen wegen eines angeblich zu hohen Stromverbrauchs die Rechnung der Kunden prüfen und stellen fragwürdige oder falsche Berechnungen an. SWT-Vertriebsleiter Thomas Speckter stellt klar: „Wir schließen keine Haustürgeschäfte ab. Unsere Netzmitarbeiter oder beauftragte Dienstleister weisen sich aus und führen an der Haustür keine Verkaufsgespräche und wollen auch keine Rechnungen oder Bankverbindungen einsehen.“ Grundsätzlich können Haustürgeschäfte innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden.

### Migrationsbeirat am 27. Januar

Einen aktuellen Bericht zur Flüchtlingssituation präsentiert Hans-Werner Meyer, Leiter des Amtes für Soziales und Wohnen, im Beirat für Migration und Integration am 27. Januar, 18 Uhr, SPD-Fraktionsraum im Rathaus.

## Fit und aktiv in den Frühling

Volkshochschule weist auf neue Kurse im Februar hin

**Im Februar beginnen bei der Trierer VHS zahlreiche neue Kurse. Das hängt auch damit zusammen, dass Ende des Monats das neue Semester startet.**

#### Vorträge/Gesellschaft:

- „Beruflicher Wiedereinstieg nach oder mit einer Depression“, Donnerstag, 18. Februar, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.
- Seminar 1 in einer Coaching-Reihe: „Der Vater deiner Kindheit – der Schlüssel zur Kraft“, Montag, 22. Februar, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Lesecafé (weitere Termine: 14. März, 4. und 25. April, 23. Mai, 13. Juni und 4. Juli).
- Dokumentarfilm „Liga Terezin“, Montag, 22. Februar, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.
- Literaturseminar „Dunkles Moor und weiße Wolken: Worpsswede im Roman“, ab 23. Februar, 10.20 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 1.

#### EDV:

- Android-Smartphone und Tablet: erste Schritte, 22. bis 24. Februar, 8.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 107.
- PC-Einsteigerkurs 50+, 22. bis 25. Februar, 13 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Einführung in MS Word I für Anfänger, ab 22. Februar, montags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.
- Grundlagen der Tabellenkalkulation mit MS Excel I, ab 23. Februar, dienstags, 18.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 106.

#### Ernährung/Gesundheit/Fitness:

- Nachhaltiges Fasziennübungsprogramm, ab 22. Februar, montags, 8.30 Uhr, Schammatdorfzentrum, Großer Saal.
- Zweimal Wirbelsäulengymnastik und Einführung in die präventive Rückenschule, 18/19 Uhr, Gymnastik-

halle der Nelson-Mandela-Realschule plus.

- „Ich beweg mich“ – Rückenfitkurs, ab 22. Februar, montags, 18.30 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.
- Bewegungs- und Entspannungsgymnastik, ab 22. Februar, montags, 19 Uhr, Gymnastikhalle Pfalzel.
- Reihe „Ich beweg mich“: Rückenfit, ab 22. Februar, montags, 19.30, 20.30 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz.
- Reihe „Ich beweg mich“: Yoga für den Einstieg, ab 22. Februar, montags, 20.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V1.
- Yoga Sanft, ab 23. Februar, dienstags, 9 und 10.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V1.
- ATS – American Tribal Style (Medium), ab 23. Februar, dienstags, 18.15 Uhr, Musikschule, Raum V 1.
- Zumba Fitness, ab 23. Februar, dienstags, 19 Uhr, AMG, große Sporthalle.

#### Kreatives Gestalten:

- Gitarrenkurs für Anfänger, ab 22. Februar, montags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Gitarrenkurs für Fortgeschrittene, ab 22. Februar, montags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 3.
- Kreatives Nähen für Anfänger, ab 22. Februar, montags, 18.15 Uhr, Berufsbildende Schule EHS, Nähraum 2.
- Gitarrenkurs für Anfänger, ab 22. Februar, montags, 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Gitarrenkurs für Fortgeschrittene II, ab 22. Februar, montags, 19.15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 3.
- „Lerne Deine Nähmaschine kennen“ (Fortgeschrittenenkurs), ab 23. Februar, dienstags, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Raum 207.

**Vorstellung des neuen VHS-Programms in der RaZ am 2. Februar**

## Erste Bewährungsprobe auf der großen Bühne

Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Ende Januar

In Trier findet am 30./31. Januar der 53. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ statt. Rund 80 Talente von zwölf bis 20 Jahre zeigen ihr Können in diversen Kategorien: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Poppesang (Solisten) sowie Alte Musik, Klavierduo und Blech- und Holzblasinstrumente (Gruppenwertung). Veranstalter ist die städtische Karl-Berg-Musikschule mit Unterstützung der Sparkasse.

Nachwuchswettbewerb seit vielen Jahren auf allen Ebenen. Dessen Konzept ist auf die Förderung des musikalischen Nachwuchses in der Breite und in der Spitze angelegt. Während sich „Jugend musiziert“ auf regionaler Ebene als kleines Festival präsentiert, rückt in den nächsten Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene der Leistungsgedanke immer mehr ins Blickfeld.

**Preisträgerkonzert am 28. Februar**

„Diese Förderung ist uns eine große Hilfe“, betont Wettbewerbsleiterin Pia Langer. „Wir freuen uns, mit unserem Engagement den wichtigsten musikalischen Nachwuchswettbewerb Deutschlands unterstützen zu können und musikalische Talente unserer Region zu fördern“, ergänzt Helga Etienne, Marketingleiterin der Sparkasse. Bundesweit nehmen rund 20.000 junge Menschen jährlich an dem Ausscheid teil.

Der Wettbewerb ist eine Gemeinschaftsleistung von musikbegeisterten Kindern und Jugendlichen, ihren engagierten Lehrkräften und betreuenden Eltern, von öffentlichen und privaten Förderern sowie von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern. Die Teilnahme bedeutete für viele Musiker den Einstieg in ihre professionelle Karriere. Weltbekannte Klassikstars, wie die Geigerin Anne-Sophie Mutter, debütierten dort.

#### Breiten- und Spitzenförderung

Veranstalter des Wettbewerbs unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck ist der Deutsche Musikrat. Das Bundesfamilienministerium sichert jeweils die Grundfinanzierung. Gelder für die Regionalwettbewerbe stellen die Kommunen zur Verfügung. Die Sparkassen als größter Einzelförderer aus der Wirtschaft unterstützen den

Interessenten, die die Nachwuchsmusiker aus der Region live erleben wollen, sind beim Wettbewerb am Wochenende 30./31. Januar, ab 9 Uhr in der Karl-Berg-Musikschule (Paulinstraße) herzlich willkommen. Das öffentliche Konzert der Preisträger folgt am Sonntag, 28. Februar, 17 Uhr, Rokososal des Kurfürstlichen Palais. Weitere Informationen im Internet ([www.musikschule-trier.de](http://www.musikschule-trier.de)) sowie telefonisch: 0651/718-1440.



**Bewährungsprobe.** Für viele Nachwuchstalente bedeutet die „Jugend musiziert“-Teilnahme den ersten Auftritt auf einer größeren Bühne. Norah Vogt aus Gusterath und Anna Sophie Herzog aus Trier traten 2014 im Regionalwettbewerb auf.  
Archivfoto: Karl-Berg-Musikschule

## Wertvolle Berufspraxis

Freiwilliges Soziales Jahr in Schulen möglich

Junge engagierte Menschen zwischen 16 und 26 Jahren können sich an der Matthias- und der Egbert-Grundschule, am AVG und an der Kurfürst-Balduin-Realschule plus für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bewerben. Träger des Programms ist das Kulturbüro Rheinland-Pfalz. Für ein Jahr arbeiten die Freiwilligen an einer Ganztagschule mit, unterstützen die Lehrer im Unterricht und bei der Aufsicht, betreuen die Kinder beim Mittagessen oder den Hausaufgaben, begleiten das Nachmittagsangebot und können eine eigene AG anbieten. Auch die Mitarbeit in der Verwaltung, technische Aufgaben oder die Unterstützung des Hausmeisters sind möglich. Das Angebot ist nach Einschätzung des Kulturbüros vor allem für diejenigen geeignet, die ein Lehramtsstudium oder einen anderen pädagogischen Beruf anstreben. Das FSJ in einer Ganz-

tagsschule bietet eine sehr gute Möglichkeit, den Alltag in diesem Beruf kennenzulernen und zu testen, ob man den damit verbundenen Herausforderungen gewachsen ist.

**Bewerbungsschluss Ende Februar**

Die Freiwilligen erhalten ein monatliches Taschengeld von 320 Euro plus 20 Euro für Verpflegung. Zudem sind sie sozialversichert und nehmen an 25 Bildungstagen teil. Das FSJ in einer Ganztagschule wird als Praxisteil bei der Erlangung der Fachhochschulreife anerkannt. Bewerbungsschluss für den Start zum 1. August ist am 28. Februar. Am AVG und an der Kurfürst-Balduin-Realschule plus ist der Einstieg bereits zum 1. April möglich. Ansprechpartner für weitere Informationen und Bewerbungen ist das Kulturbüro Rheinland-Pfalz, Internet: [www.fsj-ganztagschule.de](http://www.fsj-ganztagschule.de), Telefon: 02621/62315-0.



**Haus der Gesundheit**  
Trier/Trier-Saarburg e.V.

Engelstraße 31 | 54292 Trier | Eingang Ärztehaus  
Tel.: 0651 436 2217 | Fax: 0651 436 2219 | info@hausdergesundheit-trier.de  
www.hdg-trier.de | Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 12:30 Uhr

## Ein Netz, das trägt

Erster Trierer Krebstag an der Universität

Zahlreiche Besucher folgten der Einladung des Beratungszentrums der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz zum ersten Trierer Krebstag auf dem Campus der Universität. „Die Stadt Trier ist froh über das langjährige Engagement der Krebsgesellschaft, die bundesweit zu den Pionieren bei einer flächendeckenden ambulanten psycho-onkologischen Beratung gehört. Die Beratungsstelle ist aus Trier nicht mehr wegzudenken. Unter Leitung von Carlitta Metzendorf-Klos hat das Team seit 2007 weiter an Professionalität hinzugewonnen und neue Angebote etabliert“, betonte Stadtratsmitglied Monika Berger in ihrem Grußwort als Vertreterin von Bürgermeisterin Angelika Birk. Circa eine halbe Million Menschen erkrankt jährlich in Deutschland neu an Krebs. Genauso bedeutsam wie eine gute medizinische Betreuung sind, so Berger, eine professionelle psycho-onkologische Beratung und der Austausch mit anderen Betroffenen, „Es ist wichtig, dass man den Weg aus der Schockstarre herausfindet. Dazu leistet die Krebsgesellschaft einen wichtigen Beitrag. Tausende Menschen finden hier jedes Jahr Trost, Rat und Hoffnung“, so Berger.

### Zahlreiche Vorträge

Das Info-Programm der Tagung zeigte unter dem Motto „Ein Netz, das trägt“ Betroffenen und ihrem Umfeld Möglichkeiten auf, um dem Leben nach der Krebsdiagnose eine neue Perspektive zu geben. Die Vorträge befassten sich unter anderem mit einer evidenzbasierten komplementären Methode in der Therapie (Dr. Ralph Mücke, Klinikum Lippe), mit

der Bedeutung körperlicher Aktivität (Dr. Fiona Streckmann, Sporthochschule Köln), mit neuen Entwicklungen in der Systemtherapie (Dr. Rolf Mahlberg, Chefarzt Innere Abteilung/Leiter des Onkologischen Zentrums am Mutterhaus) sowie dem Thema „Keine Angst vor der Chirurgie“ (Professor Detlef Ockert, Chefarzt Viszeral- und Gefäßchirurgie am Bräuerkrankenhaus). In Workshops beantworteten Experten Fragen der Gäste.

### Fast 4000 Beratungen pro Jahr

Seit mehr als 32 Jahren kümmert sich die Trierer Beratungsstelle der Krebsgesellschaft um die Betreuung von Patienten und ihren Angehörigen sowie Informations- und Präventionsaktionen. 2014 gab es 3934 persönliche Gespräche. Neben Trier unterhält die Gesellschaft mit hauptamtlichen Mitarbeitern besetzte Beratungsstellen in Kaiserslautern, Ludwigshafen und Koblenz. Landesweit gab es 2014 15.429 Beratungskontakte. Davon entfielen 9719 auf erkrankte Personen und 1698 auf direkte Angehörige. Mit einem Anteil von 73,6 Prozent war der größte Teil der Ratsuchenden Frauen. Die Arbeit der Krebsgesellschaft wird zum weitaus größten Teil aus privaten Mitteln bestritten. Größter Einzelposten waren 2014 Einnahmen aus Spendenaufrufen, vor allem durch Mailings, gefolgt von Vermächtnissen/Erbschaften. Der Anteil der öffentlichen Hand (Land, Kranken- und Rentenversicherungen) betrug 14,6 Prozent.

Redaktion Gesundheitsseite:  
Petra Lohse



**Familienprogramm.** Psychologin Kornelia Huber betreut bei der Krebsgesellschaft unter anderem das Projekt „Mama/Papa hat Krebs“ mit altersgerechten Angeboten für Kinder in einer außergewöhnlichen Situation. Bei dem Info-Tag warb auch ein Maskottchen für diese Aktion. Foto: Krebsgesellschaft

## Stadtteilkonferenz in Tarforst

Im November 2014 fand in Mariahof die erste Konferenz zum Schwerpunkt „Älter werden – der Alltag verändert sich“ auf Einladung des Hauses der Gesundheit statt. Die gute Resonanz veranlasste die Veranstalter, 2015 das Angebot auf weitere Stadtteile und Umlandgemeinden auszuweiten. Die erste Konferenz 2016 beginnt am Mittwoch, 23. März, 14.30 Uhr, Clubhaus des FSV Tarforst. In mehreren Expertenvorträgen geht es um die Themen Pflegeversicherung, Barrierefreiheit sowie Sport und Bewegung. Die Besucher können sich mit ihren persönlichen Fragen an die Experten wenden.



**Größere Einheit.** Das frühere Elisabeth-Krankenhaus (oben, l.) und das Ehranger Marien-Krankenhaus (r.) sind jetzt in das Klinikum Mutterhaus (unten) integriert. Fotos: Mutterhaus

## Neue Klinikstruktur

Beide Trierer ÖVK-Krankenhäuser gehören seit 1. Januar zum Mutterhaus

**Das Ökumenische Verbundkrankenhaus (ÖVK) mit dem Elisabeth- und dem Marienkrankenhaus Ehrang gehört seit 1. Januar zum Klinikum Mutterhaus. Es wurde vereinbart, dass alle Mitarbeiter des ÖVK übernommen und die Angebote gesichert werden. Die endgültige medizinische Ausrichtung der drei Standorte wird derzeit auf Geschäftsführungsebene erarbeitet.**

Das ÖVK war Ende 2010 aus dem Zusammenschluss des Elisabeth- und des Marienkrankenhauses in Ehrang entstanden. Vor der Integration in das Mutterhaus waren dort mehr als 520 Mitarbeiter beschäftigt. „Für das Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen Nord, also das ehemalige Elisabethkrankenhaus, ist eine Fachklinik für Innere Medizin und Altersmedizin vorgesehen; unter anderem mit den Abteilungen für Psychosomatik, Geriatrie, Schmerztherapie und Kurzzeitpflege. In Ehrang bleibt das medizinische Angebot dem Grunde

nach erhalten“, berichtete Geschäftsführer Jörg Mehr. Bei den starken Wettbewerbern in Trier war es nach Einschätzung von Dr. Markus Horneber, Vorsitzender der ÖVK-Gesellschafterversammlung, für die kleinen Kliniken schon länger schwierig, sich zu behaupten. „Deshalb ist es aus wirtschaftlicher Sicht eine gute Lösung, die Standorte ins Klinikum Mutterhaus zu integrieren. Es steht für alle Werte und Ziele, die auch uns als christlichem Träger immer wichtig waren“, so Horneber.

### Elf gleichzeitige Prozesse

In den dreimonatigen Verhandlungen mit den ÖVK-Trägergesellschaften, der evangelischen Agaplesion AG und der katholischen Marienhaus GmbH, war es nach Aussage von Mutterhaus-Geschäftsführer Jörg Mehr stets gemeinsames Ziel, beide Standorte weiterzuführen und damit die medizinische Versorgung der Bevölkerung zu sichern und zu verbessern. „Mit Unterstützung unserer

Führungskräfte und aller Mitarbeiter nehmen wir die Herausforderung an. Gemeinsam wird die Integration der beiden Häuser in unser Klinikum gelingen. Dass die Patienten ihre geschätzten Standorte und Abteilungen behalten können, war uns ein wichtiges Anliegen“, so Mehr.

Die aufwändige Integration wird in elf gleichzeitigen Prozessen umgesetzt. Rund 200 Führungskräfte der drei Kliniken trafen sich dafür zu einem Workshop und brachten ihr persönliches Know how in die Planungen ein.

Das Mutterhaus der Borromäerinnen ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit 696 Betten (vor der Integration des ÖVK). Mit mehr als 1860 Mitarbeitern ist es einer der größten Arbeitgeber der Region und hat einen Jahresumsatz von rund 112 Millionen Euro. Jährlich werden allein an dem Standort in der Feldstraße rund 26.000 Patienten im stationären und etwa 76.000 im ambulanten Bereich versorgt.

## Vorreiter in Rheinland-Pfalz

Psychosozialer Krisendienst Trier-Saarburg betreute 2015 insgesamt 669 Fälle

Als bisher einzige Region in Rheinland-Pfalz steht in Trier-Saarburg vor allem für psychisch kranke Menschen und ihr Umfeld seit November 2009 ein psychosozialer Krisendienst zur Verfügung. Er wird von der Stadt und dem Landkreis aus dem für jeden Bürger vom Land zur Verfügung gestellten „Psychiatriefennig“ (= 0,51 Cent) finanziert und ist über die Rufnummer 0651/715517 erreichbar. Das Haus der Gesundheit fungiert als Träger und übernimmt administrative Aufgaben.

„Der Charme dieses Krisendienstes liegt vor allem darin, dass er sich zwar überwiegend am Telefon abspielt, die Menschen aber auch am Wochenende und an Feiertagen (jeweils 12 bis 24 Uhr) zu uns ins Gesundheitsamt in der Paulinstraße kommen oder wir sie zu Hause aufsuchen können“, erläutert Dieter Ackermann. Der Psychiatriekoordinator bei der Kreisverwaltung war vor mehr als sechs Jahren maßgeblich an der Gründung beteiligt. Der Krisendienst entstand nach Hinweisen von Angehörigen psychisch Kranker. Sie hatten unter anderem beklagt, dass es zu Engpässen an Wochenende und Fei-

ertagen wegen des reduzierten Angebots der Kliniken komme. Zudem habe es Lücken in der Betreuung von Patienten gegeben, die eine stationäre Einrichtung wieder verlassen hätten und durch die Einsamkeit am Wochenende und an Feiertagen schnell in eine Krise geraten könnten. „Diese Nische besetzen wir mit unserem Angebot“, so Ackermann. Dafür ist jeweils ein zweiköpfiges Team im Einsatz. Dabei handelt es sich fast immer um Mitarbeiter einer psychiatrischen Einrichtung oder Studierende der Psychotherapie oder Psychologie, die mindestens einen Bachelor-Abschluss haben. Sie gewinnen im Krisendienst wertvolle Berufserfahrung.

### „Drehtüreffekt“ reduzieren

Vor dem ersten Einsatz werden die ehrenamtlichen Helfer, die eine Aufwandsentschädigung erhalten, geschult. In der ersten Zeit unterstützt sie ein erfahrener Kollege. Die Helfer sitzen allein am Telefon, können sich aber bei Bedarf Unterstützung holen. Die Telefonseelsorge sieht in dem Angebot keine Konkurrenz, sondern

nach eigener Aussage eine sinnvolle Ergänzung. Durch den Krisendienst wird nach der Erfahrung von Ackermann der „Drehtüreffekt“ in der Psychiatrie deutlich reduziert. Dieser Begriff bezeichnet den Zustand, dass psychisch kranke Menschen mangels Alternativen immer wieder in der Klinik landen, obwohl ihnen auch auf anderen Wegen geholfen werden kann. Der Trierer Krisendienst ist dabei einer von mehreren Bausteinen. Die Zahl der Fälle lag 2013 bei 591 und stieg letztes Jahr auf 669. Die 40- bis 59-Jährigen machen die größte Gruppe unter den Anrufern aus. Die Gespräche dauern im Durchschnitt 30 Minuten.

In den allermeisten Fällen melden sich die Betroffenen selbst. Häufige psychische Erkrankungen bei ihnen sind Angststörungen und Depressionen. Es gibt immer wieder Anrufer, die Selbstmordgedanken äußern. Die Gespräche werden dokumentiert, auch um eine Nachsorge durch einen Mitarbeiter des Gesundheitsamts sicherzustellen und die Anschlussbehandlung zu gewährleisten.

**71 55 17**

# WOHIN IN TRIER? (27. Januar bis 2. Februar 2016)



## AUSSTELLUNGEN

bis 29. Januar

**Ausstellung „Ohne Filter“ des Forums für Fotografie Mosel-Eifel**, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

**„Aus dem Leben Mariens in der Buchmalerei“**, Reihe „Kostbarkeiten aus der Faksimile-Sammlung“ Priesterseminar, Jesuitenstraße 13

bis 30. Januar

**„Für immer“**, Ölmalerei von T. Libelle, Galerie P. Weber

**„War is over“**, Lebendige Ausstellung mit Laas Koehler, KM 9, Karl Marx-Straße 9

bis 31. Januar

**„Kunst trotz(t), Handicap“**, bundesweite Wanderausstellung der Diakonie mit Kunstwerken zum Thema Inklusion, Tuchfabrik

bis 3. Februar

**„Bewegte Räume“**, Arbeiten von Carine Kraus, Galerie der Gesellschaft für Bildende Kunst im Palais Walderdorff

bis 6. Februar

**„Karneval – die Kunst des Frohsinns und die Erhaltung heimatischen Brauchtums“**, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 7. Februar

**„Wiederentdeckt“: künstlerisch anspruchsvolle Keramik der Firma Servais aus Ehrang**, Stifterkabinett im Stadtmuseum

bis 7. Februar

**„Vernetzte Korrespondenzen: Briefe aus dem Exil“**, Universitätsbibliothek

bis 12. Februar

**„Sehnsucht“, Gemälde von Rudolf Fritz**, SWR-Studio

bis 18. Februar

**„Chroma – Kraft der Farbe“**, Bilder von Hartmut Häcker, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 20. Februar

**„um Drehen“**, Werke von Naomi Akimoto, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 28. Februar

**„Farben formen“**, Arbeiten von Doris Stuke, Katholische Familienbildungsstätte Remise

bis 2. März

**„Kuba: Land und Leute“**, Fotos von Wolfgang Raab, Zur Steipe, Hauptmarkt

bis 4. März

**„Lichter der Großstadt“, Fotos aus Krakau, Berlin, Trier, Paris, Burgos, Salamanca und Lissabon**, ÖVK, Theobaldstraße 12

bis 17. März

**„Unendliches Weiß“**, Werke von Sandra Fuka, Deutsche Richterakademie, Berliner Allee 7

bis 1. April

**Fotografien von Franz-Josef Justen und René Fuchs**, Brüderkrankenhaus

**„(Unge)rechtes Trier“**, Verfolgung der Juden während der NS-Zeit, AVG

bis 30. April

**„Trier – Luxemburg“**, Werke von Thomas Brandscheidt, ttm-Büro

## Mittwoch, 27.1.

### THEATER / KABARETT.....

**„Alles bleibt anders“**, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Stolperstein-Rundgang**, Haus Fetzenreich, Sichelstraße 36, 16 Uhr

**Infoveranstaltung höhere Berufsfachschule Mechatronik, Medienmanagement, Mediengestaltung**, BBS Gewerbe und Technik, Raum F1 101, 18 Uhr

**Eisbahn auf dem Kornmarkt**, 13 bis 21.30 Uhr (bis 14. Februar)

## Donnerstag, 28.1.

### THEATER / KABARETT.....

Theatersportformat: **„Maestro“**, Kasino am Kornmarkt, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Andreas Gabalier**, Arena, 20 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Infoveranstaltung Berufliches Gymnasium Gestaltungs- und Medientechnik**, BBS Gewerbe und Technik, Langstraße 15, Raum F 1 101, 18 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

**„Saufen für die Bib“**, Metropolis, Hindenburgstraße 4, 23 Uhr

## Freitag, 29.1.

### FÜHRUNGEN.....

Reihe „Reif für die Kunst“: **„Sehnsuchtsorte“**, mit Dr. Christiane Häslein, Stadtmuseum Simeonstift, 14.30 Uhr

### KINDER / JUGENDLICHE.....

**Die multibunte Kunstwerkstatt**, Stadtmuseum Simeonstift, 16 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

Katharina Witerzens: **„Katharinas Schaubude“**, Tufa, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Klavierabend mit Sang il Han**, Museum am Dom, 20 Uhr

17. Trierer Jazzgipfel mit **„ad hoc“** und **„Nils Wills“**, Tufa, 20 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR....

**Deep Senses**, Zapotex, 22 Uhr

Retro-Party: **„Frau Baden muss tanzen!“**, Lucky's Luke, 22 Uhr

**Safari Highschool Night**, Safari Haus, Stockplatz 2a, 23 Uhr

**Shutdown mit Johnny Good**, Metropolis, Hindenburgstraße 4, 23 Uhr

**Jealous Lovers of House**, Villa Wuller, Ausoniusstraße 2a, 23.55 Uhr

## Samstag, 30.1.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

Lesung: **„Christine Bernard – Der Fall Siebensöhn“**, mit Michael E. Vieten, Interbook, 16 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

Premiere: **„Nemmokna“**, Tanzstück von Susanne Linke, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

**Graf Fidi: „Ich mach das mit links“**, Tufa, 20 Uhr

Peter Vollmer: **„Wenn Männer zu sehr 40 werden“**, Tufa, 20 Uhr

### SPORT.....

**Handball Bundesliga Damen; DJK/MJC Trier (Miezen) – TV Nellingen**, Arena, 19.30 Uhr

### KARNEVAL.....

**Erste Galasitzung Zewener Baknaufen**, Turnhalle 20.11 Uhr

# WOHIN IN TRIER? (27. Januar bis 2. Februar 2016)

## Samstag, 30.1.

### PARTIES/DANCE FLOOR.....

**Jukebox Shake**, Zapotex, 22 Uhr

**bigFM Party Night**, Metropolis, Hindenburgstraße 4, 23 Uhr

**90er Party**, Safari Haus, 23 Uhr

**15 Jahre Tempo 90**, Villa Wuller, Ausoniusstraße 2a, 23.55 Uhr

## Sonntag, 31.1.

### FÜHRUNGEN.....

**„Barocke Pracht im Stadtmuseum“**, mit Prof. Frank G. Hirschmann, Simeonstift, 11.30 Uhr, Infos: [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

### KINDER / JUGENDLICHE.....

**Kindersitzung Zewener Baknaufen**, Turnhalle, 14.11 Uhr

**Die kleine Hexe**, Pfarrzentrum St. Valerius, Clara-Viebig-Straße 17, 14/16.30 Uhr

### THEATER/KABARETT.....

Musikalische Komödie: **„Der bekehrte Trunkenbold – Zipperlein“**, Tufa, 17 Uhr

**„Tosca“**, Oper von Giacomo Puccini, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Infos: [www.teatrier.de](http://www.teatrier.de)

### SPORT.....

**2. Basketball-Bundesliga – ProA: Gladiators Trier – MLP Academics Heidelberg**, Arena, 17.30 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Diner in the Dark im Dunkelrestaurant**, Robert-Schuman-Haus, Auf der Jünger 1, 18.30 Uhr

## Montag, 1.2.

### VERSCHIEDENES.....

**Anmeldung für Kann-Kinder**, Grundschule am Dom, Termine: 0651/71058310

**Infoveranstaltung Höhere Berufsfachschule, Fachrichtungen Hauswirtschaft, Sozialassistent, Textil und Modedesign**, BBS Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege, Deutschherrenstraße 31, Raum 020, 17 Uhr

**Infoveranstaltung Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales**, BBS Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege, Raum 020, 18.30 Uhr

## Dienstag, 2.2.

### FÜHRUNGEN.....

**„Porta im Bild: Triers Wahrzeichen in der Kunst“**, mit Hanna Knopp, Stadtmuseum, 19 Uhr



Vom 29. Januar bis 1. April zeigt der Verein Kunst und Kultur Arbeiten von Franz-Josef Justen und René Fuchs im Ausstellungsflur des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder. Die Vernissage ist am Freitag, 29. Januar, 19.30 Uhr. Der in Konz lebende Franz-Josef Justen gewinnt die Inspiration für seine Fotos aus Natur oder Architektur. Durch die angewandte HDR-Technik (High Dynamic Range) haben seine Fotos einen besonderen Charakter. Ein HDR-Foto ist ein digitales Hochkontrastbild, das große Helligkeitsunterschiede detailreich wiedergibt. René Fuchs lebt und arbeitet in dem luxemburgischen Grenzstädtchen Echternach. Seine Vorliebe gilt der Naturfotografie. Gleich vor der Haustür bietet die abwechslungsreiche Landschaft der „Kleinen Luxemburger Schweiz“ und des „Felsenlandes Südeifel“ mit ihrer vielfältigen Fauna und Flora sowie den zahlreichen Wasserläufen eine Fülle an Motiven. Foto: René Fuchs

### THEATER/KABARETT.....

Rockmusical: **„Rent“**, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

**Infoveranstaltung Berufliches Gymnasium Wirtschaft**, BBS Wirtschaft, Irminenfreihof 9, Aula, 16.30 Uhr

**Informationsveranstaltung für die Höhere Berufsfachschule, Fachrichtungen Fremdsprachen und Bürokommunikation, Handel und E-Commerce, Organisation und Officemanagement, Rechnungslegung und Controlling**, Berufsbildende Schule Wirtschaft, Irminenfreihof 9, Aula, 18 Uhr, weitere Informationen: [www.bbsw-trier.de](http://www.bbsw-trier.de)

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 21. Januar 2016

Termine nur schriftlich an: click around GmbH, Konstantinstraße 10, 54290 Trier, Mail: [redaktion@click-around.de](mailto:redaktion@click-around.de)